Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
35,000.

1 Cent | Chicago, Dienstag, 13. Dezember 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang.— Nr. 293.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Opfer der Flammen.

Großes Feuer in Baltimore.

Baltimore, 13. Dez. Das Alexander Brown'sche Lagerhaus, an der Ecke von Bond- und Thames Str., wurde heute früh nebst 18,000 Ballen Baumwolle durch eine Feuersbrunst vernichtet. Der Gesammtverlust wird auf eine halbe Million Dollars veranschlagt.

(Später:) Die Feuersbrunst war eine der schlimmsten, welche je die Wasserfront von Baltimore heimgesucht haben. Vom Brow'schen Gebäude aus verpflanzte sie sich rasch auf fünf andere Gebäude, deren Mauern größtentheils eingestürzt oder dem Einsturz nahe sind. Man glaubt, daß der Gesammtverlust $700,000 beträgt; die Versicherung ist indeß eine zureichende. Wie der Brand ausbrach, hat man noch nicht in Erfahrung bringen können; doch glaubt man, daß er durch Selbstentzündung entstand.

Neuer Bahnraub.

Zwei Passagiere angeschossen.

Cleveland, O., 13. Dez. Eine Spezialdepesche von Ironton, O., meldet; Ein ostwärts bestimmter Personenzug der Chesapeake- & Ohio-Bahn wurde Montag Nacht zwischen Huntington und Guyandotte, W. Va., von Räubern angehalten. Zwei Passagiere wurden von den Schüssen der Räuber getroffen, und einer derselben ist tödlich verletzt. Nähere Mittheilungen sind noch nicht zu erlangen.

Die Räuber — nur zwei waren unmittelbar an der Schießerei betheiligt— waren maskirt und hatten ihre Schlapphüte tief in das Gesicht gezogen.

Ein Mann von Chicago, Namens Tack, welcher sich auf der Reise nach Deutschland befand, sprang auf und rang mit einem der Räuber. Dieser schlug ihn nieder, und der andere Räuber schoß ihn durch den Kopf und verwundete ihn tödtlich.

Endlich gelang es den Bahnbediensteten und mehreren Passagieren, den Räubern ihre Revolver zu entwinden, worauf die Kerle vom Zug sprangen.

Bahnunglück.

Cleveland, O., 13. Dez. Ein Localzug auf der Pittsburg-, Akron- & Western-Bahn entgleiste heute früh in der Nähe von Carey, O., und der Personenwagen sowie eine Anzahl Güterwagen stürzten eine Böschung hinab, wobei Frau Mary Roberts getödtet wurde. Die übrigen Passagiere wurden nicht erheblich verletzt. Unter den Trümmern brach auch Feuer aus, welches die Zerstörung vollendete.

Streitende katholische Geistliche.

Newark, N. J., 13. Dez. Der deutsch-amerikanische katholische Congreß, welcher im September d. J. dahier stattfand, hat nachträglich zu einem Streit in katholischen Priesterkreisen geführt. Der irische Priester Corrigan von Hoboken hat sich jetzt vor einem Kirchengericht auf die Beschuldigung zu verantworten, die Mitglieder dieses Congresses, und besonders den deutschen Bischof Wigger, verleumdet und des Verraths gegen Staat und Kirche bezichtigt zu haben. Natürlich werden die Verhandlungen streng geheim geführt.

'Reingefallene Speculanten.

Ishpeming, Mich., 13. Dez. Die Ropes'sche Goldgrube mußte geschlossen werden, da die Actionäre sich weigerten, noch mehr Geld zum Betrieb des Bergwerkes zu liefern. Mehr als $400,000 sind für die Versuche draufgegangen, das Unternehmen zu einem lohnenden zu machen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bohemia von Hamburg; Naronic von Liverpool; Llandaff City von Swansea; Spanish Prince von Denia.

Liverpool: The Queen von New York.

Glasgow: Furnessia von New York; Nestorian von Philadelphia; Peruvian von Boston.

London: Egyptian Monarch von New York.

Amsterdam: Dubbledam von New York.

Abgegangen.

Southampton: Columbia, von Curhaven nach New York (mit 336 Cajütepassagieren.)

Genua: Ems nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Starke Regenfälle heute am Tage und Abend, die sich am Mittwoch wahrscheinlich in Schnee verwandeln; veränderliche Winde, die zu westlichen werden; fallende Temperatur.

— In seinem Jahresbericht an den Amerikanischen Gewerkschaften-Bund tritt der Präsident Gompers auch dafür ein, daß der Congreß ersucht werde, die Clausel betreffs Sonntagsschlusses der Weltausstellung zu widerrufen.

— Der 16jährige Eduard Lutz in Philadelphia suchte sich zu erschießen und wurde, tödtlich verletzt, in das Hospital gebracht. Sein Vater hatte ihm kurz zuvor eine Tracht Prügel verabreicht, weil er nicht arbeiten wollte.

— In der französischen Deputirtenkammer wurde die Vorlage angenommen, wonach von allen an der Börse auf Zeit gemachten Ankäufen eine Steuer erhoben wird.

Ausland.

Der Panama-Rummel.

Frankreichs Ministerium wackelig.

Paris, 13. Dez. Wahrscheinlich ist schon wieder eine Ministerkrise im Anzug. Viele glauben, daß die neueste Enthüllung betreffs der Verbindung des Finanzministers Rouvier mit dem Panamacanal-Scandal eine Neubildung des Ministeriums nothwendig mache. Wie man jetzt hört, stand Hr. Rouvier in so enger Verbindung mit dem Director Baron de Reinach, daß er nebst Hrn. Herz einer letzten Besprechung mit Reinach beiwohnte, unmittelbar vor dem Tode des Letzteren.

Dieses Geheimniß hat Rouvier die ganze ganze Zeit über seit dem tragischen Ereigniß in seiner Brust getragen, und das Bekanntwerden der Thatsache hat jetzt eine furchtbare Sensation verursacht.

Der „Gaulois" bringt heute früh Mittheilungen über die letzten Stunden Reinachs. Darnach begab sich Reinach, nachdem er eine letzte Besprechung mit Rouvier und Herz gehabt hatte, und alle Hoffnung für ihn geschwunden war, daß er der Bloßstellung und vielleicht schwerer und schmachvoller gesetzlicher Strafe für seine Betheiligung an den Panama-Schwindeleien entgehen könne, um Mitternacht nach Hause und schrieb mehrere Briefe. Alsdann vernichtete er eine Anzahl Schriftstücke. Endlich verschluckte er Gift, das er sich bereitet hatte und legte sich gegen 1 Uhr Morgens nieder, um zu sterben.

Der Minister Rouvier ist vorgeladen worden, vor dem Panama-Untersuchungsausschuß der Deputirtenkammer (welcher neuerdings auch mit richterlicher Vollmacht bekleidet worden ist) zu erscheinen und Aussagen zu machen. Auch Herz hat eine Vorladung erhalten, es ist aber zweifelhaft, ob er kommen wird.

(Später:) Soeben hat sich der Finanzminister Rouvier nach dem Elyseepalast begeben und dem Präsidenten Carnot seine Abdankung eingereicht. Es herrscht große Aufregung.

Vom deutschen Reichstag.

Berlin, 13. Dec. Im Namen der Nationalliberalen erklärte gestern der Abg. Buering, im Namen der Socialdemokraten der Abg. Bebel, und im Namen des Centrums der Abg. Ballestrem, daß ihre Fractionen für die Goldwährung seien, während Dr. Frege erklärte, die Conservativen würden ihre Stimmen für die Militärvorlage nicht von der Doppelwährung abhängig machen.

Der Antisemit Sonneberg kündigte an, daß er beabsichtige für die Abschaffung der gesetzlichen Anerkennung der Juden einzutreten, sobald er die nöthige Unterstützung für einen derartigen Antrag bekommen könnte.

London, 13. Dez. Die „Times" läßt sich aus Berlin melden: „Der Hinweis der Anhänger der Regierung im Reichstage, daß der Centrumsführer Major Huene kein endgiltiges „Non possumus" (wir können nicht) bei der Erörterung der Militärfrage ausgesprochen hat, ist lehrreich, sofern er darauf hindeutet, daß die Regierung wahrscheinlich einige Zugeständnisse machen wird."

Neue Gewehre.

Berlin, 13. Dez. Der Streit über die Brauchbarkeit oder Unbrauchbarkeit der Gewehre aus der Fabrik von Löwe & Co. zeigt sich jetzt als ganz und gar überflüssig, da ohnehin in naher Zukunft die jetzt verwendete Gattung Gewehre als altes Eisen beiseite geworfen, und die Armee mit neueren von noch vollkommenerer Construction versehen wird. Letztere werden jetzt massenhaft in den königlichen Gewehrfabriken angefertigt, und mehrere Garderegimenter haben bereits Uebungen mit solchen Gewehren vorgenommen. Näheres über die Construction derselben ist vorerst nicht zu ermitteln.

Ist es untergegangen?

Kiel, 13. Dez. Am 15. Nov. ging von hier ein türkisches Torpedoboot ab, und man hat gar nichts wieder von demselben gehört. Es wird vermuthet, daß es auf dem atlantischen Ocean untergegangen ist.

Von der Münzconferenz.

Brüssel, 13. Dez. Hr. Feville, ein französischer Delegat zur internationalen Münzconferenz, hat derselben einen Vorschlag unterbreitet, dahin gehend, daß für Silber-Depositen entsprechende Werthscheine ausgestellt werden sollen, nach demselben System, welches gegenwärtig in Glasgow, Schottland, herrscht, wo solche Scheine auf Roheisen ausgestellt werden.

Diese Scheine sollen nicht als internationales Courantgeld anerkannt werden, sondern nur bedeuten, daß sie soviel, wie das auf ihnen angegebene Silbergewicht, werth sind.

Man glaubt, daß alle Länder in der lateinischen Union den Vorschlag unterstützen werden, welcher wahrscheinlich die Zustimmung aller Abtheilungen der Conferenz finden wird.

Sparen ist die Losung.

Madrid, 13. Dec. Die Spanier haben jetzt glücklich wieder ein neues Ministerium. Sagasta, der, wie allgemein erwartet worden war, Premierminister wurde, erklärt, er werde allenthalben Ersparnisse einführen, und die Regierung sei jetzt mit einem Plane zur Lösung financieller Fragen beschäftigt. General Cervira ist als Marineminister in das neue Cabinet eingetreten. Dasselbe wird auch eine weniger hochzöllnerische Politik verfolgen.

Uebergeschnappt.

London, 13. Dez. Der bekannte Dichter William Watson, welchem jüngst 200 Pfund Sterling bewilligt wurden, weil er die beste Trauerode auf den verstorbenen Hofdichter Tennyson gedichtet hatte, und welcher die beste Aussicht hatte, selber zum Hofdichter ernannt zu werden, ist plötzlich verrückt geworden.

Großer Bankerott.

London, 13. Dez. Die Jutehändler Lipmore & Co. in Dundee haben mit etwa 6½ Millionen Dollars Passiva Bankerott gemacht.

Telegraphische Notizen.

— Es gilt jetzt als sicher, daß Papst Leo im nächsten Consistorium zehn Cardinäle ernennen wird.

— Die französische Regierung hat sich gestern in der Deputirtenkammer wieder einmal ein Vertrauensvotum ausstellen lassen.

— Gestern war die Pariser Börse stark erschüttert infolge von Gerüchten, daß hervorragende politische Persönlichkeiten, und zwar noch ganz andere, als die bisher erwähnten, in den Panamacanal-Schwindel verwickelt seien.

— Eine Deputation des Gemeinderathes von Budapest überreichte gestern dem greisen ungarischen Freiheitskämpfer Ludwig Kossuth, in Turin, Italien, das Ehrenbürgerrecht der ersteren Stadt. Kossuth dankte in einer kurzen Ansprache, welche auf die Deputation einen tiefen Eindruck machte.

— Infolge der kürzlichen Bemühungen der großen russischen Petroleumraffineure, in Verbindung mit den Rothschilds den Naphtamarkt zu monopolisiren, beabsichtigt die russische Regierung, ein Gesetz zu erlassen, wodurch die Monopolisirung des Handels in Getreide, Oel und sonstigen zum Lebensbedarf nothwendigen Gegenständen verboten wird.

— Als gestern die Polizei zu Gent in Belgien eine socialdemokratische Kundgebung beim katholischen Clubgebäude zu unterdrücken suchte, setzten sich die Socialisten mit Revolvern, Hämmern und Messern zur Wehre. Der Polizeicommissär wurde am Oberschenkel verwundet, und 5 Constabler und dreißig Aufrührer wurden erheblich verletzt. Die Gendarmen dämpften schließlich den Aufruhr und verhafteten eine Anzahl Rädelsführer.

— Im Prater zu Wien wurde die Leiche des ehemaligen österreichischen Soldaten Franz Guber an einem Baum hängend gefunden. Am vorigen Donnerstag war Therese Struckel, ein lüderliches Weibsbild, mit völlig durchschnittenem Halse in ihrem Zimmer vorgefunden worden, und auf Guber, welcher mit dem Frauenzimmer gelebt hatte, wurde nun von der Polizei gefahndet. Man glaubt, daß Guber sich entleibte, um der unvermeidlichen Verhaftung zu entgehen.

— Aus London wird gemeldet: Die Nordatlantische Dampfschifffahrtsgesellschaft beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, im Hinblick auf die amerikanischen Verfügungen betreffs der Auswanderer, vom 1. Januar an nur Passagiere erster und zweiter Cajüte in ihren Schiffen zu befördern. Auch soll während des Jahres 1893 die Zahl der Fahrten wesentlich verringert, und zur Ausgleichung der durch Nichtbeförderung von Zwischendeckspassagieren entstehenden Verluste sollen die Fahrpreise in der ersten und zweiten Cajüte erhöht werden; alle besonderen Excursionstarife für Passagiere, welche die Chicagoer Ausstellung besuchen, sind rückgängig gemacht worden, — was die Anzahl der die Ausstellung besuchenden Reisenden erheblich vermindern dürfte.

— In Edgefield-County, S. C., wurde eine Negerin unter der Beschuldigung verhaftet, ihr zweijähriges Kind ermordet und die Leiche ihren Freunden bei einer Gesellschaft als Spanferkel vorgesetzt zu haben.

— In Homestead, Pa., ist das Schauergerücht verbreitet, daß Striker sich verschworen hätten, die bei Carnegie beschäftigten Nichtgewerkschaftsarbeiter vergiften zu lassen, und daß den betr. Köchen $5000 versprochen worden seien, wenn die Fabriken den Betrieb einstellen müßten. Die Sache wird jetzt polizeilich untersucht, und die Gewerkschaftsführer erklären, daß sie diese Untersuchung nach Kräften unterstützen würden.

— Wie aus St. Joseph, Mo., gemeldet wird, hat der Ausstand der Telegraphisten der Rock Island-Bahn gestern eine drohende Gestalt angenommen. Die mit dieser Bahn in Verbindung stehenden Bahngesellschaften haben beschlossen, keine dem Verderben ausgesetzten Waaren von jener Bahn anzunehmen, und die Rock Island-Bahn kann ihre Güterzüge nur mit Schwierigkeiten befördern.

— In einer der lebhaftesten Straßen der Stadt Hazleton, Pa., hielt gestern am hellen Tage ein Wagen vor der Wohnung der Frau Fetter, und aus demselben stieg eine Frau Daniel Hugo. Ohne Zögern begab sich dieselbe in das Haus der Frau Fetter, und ehe Jemand eine Ahnung von ihrer Absicht hatte, ergriff sie die kleine Sadie, die vierjährige Tochter der Frau George Pettit (welche mit ihrem Kinde zu ihrer Tante gegangen war, um der grausamen Behandlung seitens ihres Mannes zu entgehen), sprang mit Blitzesschnelle zur Thür hinaus und in den Wagen, welcher davonfuhr. Die Polizei verfolgt jetzt die Kindesräuberin, die angeblich im Auftrage des Vaters des Kindes handelte.

Beträchtlicher Feuerschaden.

Das Waarenlager der Firma Roder & Schreiber eingeäschert.

Heute Morgen um 4 Uhr entstand in dem zweistöckigen Holzgebäude, No. 359—361 W. Lake Str., Feuer, das sich, ehe die Feuerwehr anlangte, über den ganzen oberen Stock verbreitete. Es wurde nach halbstündiger, angestrengter Arbeit bewältigt, doch konnte nicht verhindert werden, daß der obere Stock nebst Inhalt ein Raub der Flammen wurde.

Das Gebäude, ein sehr alter Bau, wurde zum Betrage von etwa $600 beschädigt. Es ist Eigenthum von N. Harris, der No. 105 La Salle Str. wohnt.

Im oberen Stockwerk befand sich die Niederlage der Möbelfabrik von Roder & Schreiber. Hier standen gegen 300 zum Versandt fertiger Klappbettstellen (Folding Beds), die zwischen $3000 und $4000 werth waren und vollständig vernichtet wurden. Die Versicherung beträgt $2400.

Das Feuer war in der südwestlichen Ecke des Gebäudes entstanden und, obgleich versichert wurde, daß gestern Abend alle Feuer sorgfältig ausgelöscht worden sind, wird doch angenommen, daß im Maschinenraum noch Feuer vorhanden war, welches auf irgend eine Weise frische Nahrung erhielt und sich dann nach dem Gebäude ausbreitete.

Die Firma Roder & Schreiber wird sich nach einem anderen Quartier umsehen und, nachdem ein solches gefunden ist, ihr Geschäft weiter betreiben.

Glück im Unglück.

Ein Arbeiter aus dem sechsten Stockwerke gestürzt und nur leicht verletzt.

Bei der Arbeit im 6. Stockwerke des Neubaues an der Dearborn Str. nahe Chicago Ave., verlor der Arbeiter Fred Del. Canadian heute Morgen das Gleichgewicht und stürzte aus der schwindelnden Höhe herab. Es gelang ihm, im Sturze ein hervorstehendes Stück Holz zu erfassen. Dasselbe brach zwar unter der Wucht des niedersausenden Körpers, doch war der Absturz immerhin sehr bedeutend gemildert und Canadian blieb unten nicht, wie seine entsetzten Arbeitsgenossen erwartet hatten, mit zerschmetterten Gliedern liegen, sondern erhob sich, wenn auch mühsam, bald wieder und hinkte in das Haus.

Wie ein herbeigeholter Arzt feststellte, hat der Mann nur ganz leichte Verletzungen an beiden Hüften erlitten, die kaum länger als acht Tage ein sichtbares Erinnerungszeichen an die so glücklich abgelaufene Katastrophe bleiben werden.

In ihrer Wohnung beraubt.

In ihrer eignen Wohnung wurde gestern Nachmittag Frau L. Ryland, von No. 31[illegible] N. Indiana Str., von einem Strolche angefallen und beraubt. Der Mann frug bei Frau Ryland an, ob sie ihm nicht Arbeit geben könne. Sie gab ihm den Auftrag, ein Faß mit Asche aus dem Hause zu bringen.

Bei der Arbeit bemerkte der Bursche, daß Frau Ryland allein in ihrer Wohnung sei. Als er sich in der Beziehung Gewißheit verschafft hatte, schlug er Frau Ryland mit der Faust zu Boden und zwang sie unter Drohung, sie zu ermorden, ihm ihre Baarschaft im Betrage von $15 auszuliefern.

Die Polizei wurde von dem Vorfalle sofort verständigt, konnte jedoch bisher keine Spur von dem Gauner finden.

Die Nordseite-Straßenbahn verklagt.

Der Kaufmann Hyppolite A. de Breyne hat heute im Superior-Gerichte die Nord Chicago-Straßenbahn-Gesellschaft auf $1000 Schadenersatz verklagt.

Der Kläger gibt an, er habe an der Ecke von Clark und Illinois Str. einen Kabelbahnzug besteigen wollen. Dadurch, daß sich der Zug zu früh in Bewegung setzte, sei er zu Boden geschleudert worden und habe verschiedene Verletzungen erlitten. Zum Ueberflusse sei er dann noch von dem Greifwagenführer ohne jede Ursache gröblich beschimpft worden.

In Leuchtgas erstickt.

Der 28jährige William G. Fountain, wohnhaft in dem Kosthause von A. Judd, No. 304 Webster Ave., wurde heute morgen von seiner Quartierfrau todt in seinem Bette liegend aufgefunden. Frau Judd giebt an, daß der im Zimmer befindliche Gashahn offen gestanden sei und daß Fountain in dem ausströmenden Leuchtgas erstickt sei. Ob Selbstmord vorliegt oder nicht, läßt sich bis zur Stunde nicht entscheiden.

Mastvieh-Ausstellung.

Die Mastvieh-Ausstellung in Dexter Park wurde heute Nachmittag eröffnet. Die Ausstellung ist außerordentlich gut beschickt und wird den Beifall aller Fachleute erregen. Der heutige Besuch ließ in Folge des schlechten Wetters allerdings zu wünschen übrig.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Frank Berringer, welcher beschuldigt wird, seinen Dienstgebern, der Firma Lacy & Morley einen Betrag von $40 unterschlagen zu haben, wurde heute von Richter Lyon unter einer Bürgschaft von $300 den Großgeschworenen überwiesen.

Wenig Aussicht auf Erfolg.

Aemterjäger werfen verlangende Blicke nach dem County- und dem Criminalgerichts-Gebäude.

Die große Anzahl von Stellen, welche durch die neue County-Verwaltung zu vergeben sind, reichen lange nicht hin, um alle Diejenigen mit einem Aemtchen zu beglücken, welche mit aller Bestimmtheit auf ein solches gerechnet haben. Der Kampf um das tägliche Brot macht sich eben hier ebenso bemerkbar als auf jedem anderen Gebiet und wird mit der gleichen Rücksichtslosigkeit geführt.

Diejenigen nun, welche noch nicht versorgt sind, sind auf die Idee gekommen, den Countyrath zu veranlassen, dem Sheriff Gilbert die Herrschaft über die County-Gebäude in soweit zu entziehen, daß er nicht mehr die Berechtigung haben soll, die Angestellten in diesen Gebäuden zu ernennen. Hier hätte allerdings noch eine kleine Armee von Aemterbedürftigen Platz, denn der Sheriff hat nach der letzten, kreisrichterlichen Verfügung folgende Stellen zu besetzen: 12 männliche und 16 weibliche Hausmeister, 9 Wächter, 8 Männer für Fahrstühle, einen Chef-Ingenieur, drei Hilfs-Ingenieure, fünf Heizer, einen Mann zum Herbeischaffen der Kohlen, einen für die Pumpen, einen Elektriker nebst Gehilfen. Alle diese Leute werden im Criminalgerichts-Gebäude beschäftigt. Außer diesen besetzt der Sheriff noch eine Menge Stellen im County-Gebäude.

Der Plan, dem Sheriff die Patronage über diese Stellen zu entziehen, dürfte sich jedoch schwer ausführen lassen, denn die diesbezüglichen, gesetzlichen Bestimmungen sind ziemlich klar. Der Sheriff nimmt deshalb auch die umherschwirrenden Gerüchte sehr kühl auf, um so mehr Mühe aber geben sich die Interessirten auf der anderen Seite, um womöglich eine Lücke zu finden, durch welche sie in eines der zum Theil recht einträglichen Aemter, deren Verwaltung nicht einmal viel Mühe macht, schlüpfen könnten. Sektion 14, Kapitel 125 der revidirten Statuten besagt, daß der Sheriff die Controlle über das Court-Haus im County haben soll, soweit nicht anderweitige Bestimmungen getroffen sind. Zum Courthause gehört das Criminalgerichtsgebäude nebst dem County-gefängniß. In einem anderen Kapitel derselben Statuten heißt es, daß der Countyrath für das Vorhandensein der nöthigen Gebäude und für deren Instandhaltung zu sorgen, mit der Verwaltung und dem dafür nöthigen Personal indeß nichts zu thun hat.

Unschädlich gemacht.

Einer der berüchtigsten Strolche der Westseite stand heute vor Richter Woodman. Jim Madden, das ist sein Name, war von den Detectivs Hussey und Morgan verhaftet worden, weil er seine Frau Maggie in rohester Weise mißhandelt hatte. Das Paar wohnt mit Jims Vater zusammen in dem Hause 81 S. Sangamon Str.

Jim zwang, nach Aussage der Polizei, seine Frau zu einem Leben der Schande und muß sie ihm täglich mehrere Dollars abliefern. Er ließ seinen Fall von Richter Woodman zu Richter Blume verlegen und es kam bei seiner Ueberführung zwischen den Detektivs und ihm zu einem Handgemenge, das nicht sehr zu seinen Gunsten auslief.

Jims Vater hatte in aller Frühe Richter Blume aus dem Schlafe gestört und ihn gebeten, seinen Sohn so milde als möglich zu strafen. Nach den Aussagen der Detektivs scheint der Apfel nicht weit vom Stamme gefallen zu sein und in Folge dessen hatte die Verwendung des alten Madden nicht viel Erfolg.

Der Richter schickte Jim auf 173 Tage nach der Bridewell und hat er während der Zeit genügend Gelegenheit nachzudenken. Es ist freilich zweifelhaft, ob dies helfen wird, da eine frühere mehrjährige Zuchthausstrafe auch ohne Erfolg blieb.

Will sein Kind zurück.

Richter Tuley hielt heute früh schon vor den sonst üblichen Geschäftsstunden Gericht ab, um es dem Klempner John B. Gruber zu ermöglichen, seiner Tagesarbeit nachzugehen. Gruber klagte auf Scheidung von seiner Frau Emma und verlangte die Vormundschaft über seine Tochter, welche sich jetzt bei der Mutter in Buffalo, N. Y., befindet.

Das Paar hatte 1880 dort geheirathet und im Jahre 1889 hatte Emma ihren Mann verlassen. Einen Grund hierfür konnte Gruber heute nicht angeben. Er erklärte, nie Streit mit seiner Frau gehabt zu haben. Eines Tages habe er einen Zettel auf dem Tisch gefunden, auf welchem seine Frau in wenigen Worten erklärte, daß sie ihn verlassen würde. Später erfuhr er, daß sie mit ihrer Tochter in Rochester lebe und dann nach Buffalo gezogen sei. Richter Tuley erklärte Gruber, daß er nicht in der Lage sei, ihm die Vormundschaft zuzusprechen, da der Fall außerhalb seiner Jurisdiction liege.

Unwetter und seine Folgen.

Ein Sturm, welcher Regen und Schnee mit sich führte, ging heute Morgen über einen großen Theil des Westens nieder. In Folge des Unwetters sind verschiedene Telegraphenlinien gestört, und nur die allerwichtigsten Depeschen können befördert werden.

Das Unwetter erstreckte sich von Pennsylvanien bis zum Missouri, und die Aussichten auf besseres Wetter sind nicht eben günstige.

Die Akademie der Wissenschaften.

Lincoln-Park für die Errichtung des neuen Akademie-Gebäudes ausgewählt.

In einer gestern Abend von den Directions-Mitgliedern der „Akademie der Wissenschaften" abgehaltenen Sitzung, wurde der endgiltige Beschluß gefaßt, das neue Gebäude der Akademie im Lincoln-Park zu errichten.

Zu den Baukosten trägt die Park-Behörde $50,000, zu den laufenden Auslagen $5000 per Jahr bei.

Die Chicagoer Academie der Wissenschaften besteht seit dem Jahre 1857. Sie besaß früher ein eigenes Gebäude an der Wabash Ave., doch wurde dasselbe sammt den darin befindlichen werthvollen Sammlungen im Jahre 1871 ein Raub des großen Feuers. Von der ganzen Herrlichkeit blieb nichts übrig, als ein Blatt aus einem alten wissenschaftlichen Werke. Jetzt ist, Dank der Opferwilligkeit verschiedener reicher Bürger dieser Stadt, Hoffnung vorhanden, daß die Akademie bald wieder neu und prächtiger als jemals erstehen werde.

Verschoben.

Vor Richter Collins stellte heute die Pillsbury Washburn Flour Mills Co. den Antrag, einen Massenverwalter für die Western Manufacturing Insurance Co. zu ernennen und die Verhandlung der eingereichten Klagen dem Bundesgericht zu überweisen. Sie behauptet, daß letztere Gesellschaft eigentlich seit zwei Jahren gar nicht mehr bestehe, sondern in anderen Gesellschaften aufgegangen sei. Trotzdem hätten die Beamten seit der Zeit $10,000 Gehalt gezogen und auf diese Art würden die Aktiva in Höhe von $75,000 bis $100,000 bald aufgezehrt sein. Der Fall wurde auf morgen verschoben.

Beschuldigen sich gegenseitig.

John Nelson, Besitzer eines Restaurants im Hause No. 41 W. Van Buren Str., wurde heute vor Richter Stein in seiner Scheidungsklage gegen seine Frau Emma vernommen. Nelson beschuldigt seine Gattin der ehelichen Untreue. Ganz dieselbe Anschuldigung erhebt Frau Emma Nelson in einer Gegenklage gegen ihren Mann.

Die Verhandlungen in diesen beiden Klagen werden den ganzen Tag in Anspruch nehmen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 32 Grad, Mitternacht 30 Grad, heute Morgen 6 Uhr 29 Grad und heute Mittag 36 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 29 Grad, stand das Thermometer heute Morgen um 6 Uhr.

Kurz und Neu.

* Ein 60jähriger Deutscher, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, wurde gestern Abend bewußtlos an der Ecke von Madison und Desplaines Str. aufgefunden und durch den Patrolwagen nach dem County-Hospital gebracht. Seiner Kleidung nach scheint er ein Insasse des Soldiers Home in Milwaukee zu sein.

* John Glintz, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend von einem Gerüste des neuen „Illinois Central-Bahnhofes" stürzte, ist heute Morgen im St. Lukas Hospital seinen Verletzungen erlegen.

* James Miller und seine Frau, die Inhaber der „Phönix Investment Company", welche kürzlich wegen Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen verhaftet worden sind, wurden heute dem Richter Glennon vorgeführt. Nicht weniger als 30 junge Damen waren als Zeuginnen gegen das Ehepaar erschienen. Der Richter verschob das Verhör der Angeklagten auf den 23. d. M. Die Bürgschaft beträgt je $500.

* Bei dem Versuche, im „Leader" eine Anzahl Handtücher zu stehlen, wurde gestern Annie Lucas abgefaßt. Richter Lyon verhängte heute eine Strafe von $20 über die Ladendiebin.

* Um $25 wurde heute der Kohlenwagen-Kutscher Hugh Warmeck bestraft. Er hatte aus Zorn darüber, daß er an der State Str., nahe 16. Str., aus den Schienen der Kabelbahn fahren mußte, um einen Straßenbahnzug vorüber zu lassen, ein Stück Kohle durch das Fenster des Greifwagens geworfen.

* Aus unbekannten Ursachen entstand heute Nacht gegen 12 Uhr in dem Stalle hinter dem Hause No. 65 Wells Str. ein Feuer, das indessen gelöscht werden konnte, ehe es nennenswerthen Schaden hatte anrichten können.

* An der Ecke von Locust und Sedgwick Str. stürzte gestern Abend der Kutscher Rudolf Krause von seinem Fuhrwerke und zog sich eine schwere Verletzung am Kopfe zu. Der Verwundete wurde nach dem County-Hospital geschafft. Seine Wohnung ist nicht bekannt.

* Mike Cetella und Frank Hollinger wurden heute von Richter Scully unter $400 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sie waren beschuldigt, Eisentheile vom Bahnhofe der Northwestern Bahn gestohlen zu haben.

* Web. Williams, ein 16jähriger Bursche, welcher 155 W. Jackson Str. wohnt, wurde gestern von einem unbekannten Neger in dem übelberüchtigten Hause 49 W. Jackson Str. durch einen Messerstich an der linken Backe verwundet. Ein in der Nähe wohnender Arzt verband die Wunde.

Eifrig am Werk.

Die Stadt wird den Kampf gegen die Bahnen bald beginnen.

Entsprechend dem gestern im Stadtrath von Ald. Brookman eingebrachten Antrag, über welchen an anderer Stelle berichtet ist, entwickeln heute die städtischen Behörden eine rege Thätigkeit, um die nöthigen Schritte zu thun. Ingenieur Clarke erklärte, daß er in nächster Zeit mit den Vermessungen beginnen wird, um festzustellen, wieviel Land sich die Illinois- und Michigan Central-Bahn angeeignet haben. Soviel bis jetzt festgestellt ist, befinden sich eine große Anzahl von Geleisen zwischen Randolph und Monroe Str. sowie der Van Buren Str. Bahnhof auf städtischem Eigenthum.

In der Office des Bürgermeisters sprach heute eine Deputation von Bewohnern der Archer Ave. vor, um die Entfernung der Schienen der Madison & Santa Fe Eisenbahn von der Straße zu verlangen, welche dort widerrechtlich gelegt worden sind. Der Bürgermeister versprach auf Rath von Corporations-Anwalt Miller und Commissär Aldrich, dem berechtigten Verlangen Folge zu leisten.

Hilfs-Corporations-Anwalt Chetlain ist damit beschäftigt, die Legalität der Ansprüche der Northwestern-Bahn auf die Strecke ihrer Geleise am Seeufer nahe dem Nord-Pier zu untersuchen. Sie hatte das Wegerecht von der Illinois und Wisconsin Co. im Jahre 1852 erworben, und Herr Chetlain behauptet, daß die ursprüngliche Verordnung nichts von irgend welchen Nachfolgern dieser Gesellschaft sagt, eine Uebertragung des Wegerechtes also nicht möglich sei.

Der Schaden reparirt.

Heute Mittag wurden die Pumpen an der Harrison Str. wieder in Thätigkeit gesetzt, nachdem sie in Folge des gestrigen Röhrenbruches beinahe 30 Stunden lang stillgestanden hatten. Der städtische Ingenieur Clarke erhielt heute Morgen einen Bericht, welcher besagte, daß das geborstene Rohr während der Nacht durch ein neues ersetzt worden und daß alles für den Wiedereinlaß des Wassers bereit sei.

Eine Abtheilung Leute wurde beordert, die Ventile zu öffnen und diese Arbeit nahm den ganzen Vormittag in Anspruch.

Ueber die direkte Ursache, welche die Katastrophe herbeiführte, ist man sich angeblich immer noch nicht im Klaren. Das geplatzte Rohr ist, wie Herr Clarke sagt, fr. Z. eingehend geprüft worden und hat einen Druck von 300 Pfund auf den Quadratzoll ausgehalten. Die Bruchstellen erscheinen vollständig neu, so daß die Annahme, das Rohr könne einen älteren Sprung gehabt haben, ausgeschlossen ist. Das Wasser in der überschwemmten Nachbarschaft hat sich verlaufen und die Keller sind durch städtische Spritzen ausgepumpt worden. An eine Benutzung der überschwemmt gewesenen Gebäude wird jedoch vor der Hand nicht zu denken sein, denn die Nässe, welche überall eingedrungen ist, läßt sich bei jetzigem Wetter nicht vertreiben.

Unangenehme Ueberraschung.

Der No. 1019 Washington Boulevard wohnhafte G. S. Farnsworth machte gestern die Entdeckung, daß ihm sein Pferd nebst Buggy abhanden gekommen sei und meldete dies der Polizei. Gegen Abend wurden drei Burschen mit dem Fuhrwerk an der West Madison Str. angetroffen und nach der Station gebracht. Sie nannten sich Frank Stacey, Peter Mangen und William Gleason.

Farnsworth wurde von der Verhaftung in Kenntniß gesetzt und erschien heute Morgen im Polizeigericht, um gegen die Spitzbuben Zeugniß abzugeben. Er erstaunte jedoch nicht wenig, als er in dem, der sich Frank Stacey genannt hatte, seinen eigenen Sohn erkannte. Wie der letztere angab, hatte er mit seinen beiden Cumpanen verabredet, nach Toledo, O., zu fahren.

Unter diesen Umständen wollte Farnsworth von einer Prozessirung der drei Burschen nichts wissen, doch Richter Blume war anderer Meinung. Letzterer entließ zwar den Sprößling des Klägers, verschob aber das Verhör der anderen bis zum 23. Dezember, um über ihren Character Erkundigungen einziehen zu lassen.

* Heute Nachmittag langte im Gesundheits-Amte die Meldung ein, daß auch in Englewood ein Blatternfall vorgekommen sei.

* Heute wurden im städtischen Rathhause die Schreiben eröffnet, welche Bewerbungen um die Contrakte für die Herstellung von Abzugs-Kanälen, die nächstens gebaut werden sollen, enthielten. Die für diese Bauten ausgeworfene Summe beträgt $2,000,000. Die Kanäle werden 9 Fuß im Durchmesser haben und im Ganzen 7½ Meilen lang sein.

* Vor Richter Collins kam heute eine Klage von Emma L. gegen Charles A. Winship zur Verhandlung. Sie verlangt Alimente und Scheidung. Winship ist einer der bekanntesten Sportsleute Chicagos und hat einen Leihstall an der Michigan Ave. Sein Vermögen wird auf $200,000 geschätzt. Seine Frau beschuldigt ihn der Untreue und der grausamen Behandlung. Winship behauptet, nie mit Emma verheirathet gewesen zu sein, doch verurtheilte ihn der Richter zur Zahlung von $10 Alimente wöchentlich.

Geld zu verkaufen!

Werth mehr als der Standard Werth,—werth zwei für einen für die Weltausstellung,—und mehr werth als das für Euch.

Wir verkaufen Halbdollar-Stücke für einen Dollar jede. Ihr bekommt eine

Original in Zeichnung. | **Weltausstellungs Souvenir Münze für einen Dollar.** | Geschmackvoll in der Ausführung.

An sich ein Kunstwerk.

Wir verwenden die ganze Summe für die Verschönerung und Veredelung der großen Ausstellung des Volkes.

Souvenir und seltene Münzen als Geldanlage.

Münze.	Wirklicher Werth.	Markt-Werth.
Ver. St. $5 Goldstück 1822	5.00	900.00
Ver. St. 1804 Silber Dollar	1.00	900.00
Ver. St. Halbdollar 1796	.50	52.50
Ver. St. 1802 Silber 5 Cent-Stück	.05	100.00
Ver. St. 1856 Adler Penny	.01	5.00
Ver. St. 1793 Kupfer Cent (Ameri)	.01	50.00
Queen's Jubilee 5-Sovreign, Eng.	24.33	32.00
Napolio's 100-Tag 5 Fr., Franz.	1.00	4.00
König Wilhelm's Krönungs, deutsch 1861	.66	1.25
Deutsche „Friedens" Münze 1871	.66	1.25

Dies wird die beste Geldanlage sein, die Ihr je gemacht habt—

Eine Weltausstellungs Souvenir Münze—
Eine nationale Gedenk Münze für nur $1.00.

Laut Beschluß des Congresses haben wir 5,000,000 Souvenir Münzen, im Nominalwerthe von 50 Cents jede. Damit das Geld soweit als möglich ausreichen wird und daß **alle Einwohner** Gelegenheit haben mögen, diese Souvenirs ihrer eigenen Ausstellung zu kaufen, haben wir beschlossen, die ganze Ausgabe zum Verkaufe zu offeriren—zu $1.00 jedes.

Sprecht vor in irgend einer Bank oder schickt Postanweisung, Bank Draft oder registrirten Brief für so viele Münzen wie Ihr wollt, mit Instruktion, wie dieselben an Euch geschickt werden sollen, an den

Schatzmeister der Columbischen Weltausstellung
Chicago, Ills.

Englische Gründer in Amerika.

Anläßlich der inzwischen wieder in den Hintergrund getretenen Bestrebungen, drei der größten Brauereien des Landes zu einem großen Ganzen zu verschmelzen, sei daran erinnert, daß diese modernsten „Gründungen" ausländischen, und zwar englischen Ursprunges sind. Mit Glück hatte man dort vor längerer Zeit die gewaltigen Ale- und Porterbrauereien von Baß, Guinneß u. A. m., deren Export nach den englischen Colonien aller Zonen ihren Irlandconsum noch bedeutend übertrifft, in Actiengesellschaften umgewandelt, oder wie man solche vielmehr nach dem deutschen Handelsgesetzbuch classifiziren müßte, in Commanditgesellschaften auf Actien. An der Spitze steht nämlich ein Consortium — bei uns gewöhnlich Syndicat genannt — von sogen. Commanditisten, welche das Hauptkapital in Händen haben und deshalb auch den Löwenantheil am Gewinn erhalten, während ein willkürlich hoch angenommenes industrielles Kapital in Actien zerlegt ist und zur Zeichnung und Einzahlung für die große Menge der kleineren Speculanten aufgelegt wird.

Dasselbe System ist nun auch bei uns mehr und mehr eingedrungen. Diejenigen Personen, welche die Finanzirung dieser Neugründung und die Lancirung des „industriellen" Kapitals und dessen Unterbringung auf den Markt besorgen — diese Personen sind identisch mit dem sogenannten Gründungs-Consortium der Zeit, die den „großen Krach" herbeiführte — nennt man heute bei uns und in England die „promoters." Sie bekommen natürlich als Provision den Ueberschuß, den sie aus dem Börsenkurse der von ihnen unter Pari (dem Nominalwerth) übernommenen Actien beziehen, und oft genug beläuft sich dieser Ueberschuß auf Millionen.

Dieses Comite von „promoters" ist eine wuchernde Giftpflanze aus England, die aber üppig auf amerikanischem Boden gedeiht. Ihre hochtönenden Versprechungen—denn ohne schmetternde Reclamefanfaren geht es hierbei nicht ab — haben sich in den meisten Fällen als Dunst und Rauch erwiesen. Diese Consortien verschwinden natürlich von der Bildfläche, sobald die Gründung vollbracht, das „industrielle" Kapital untergebracht und der Gründergewinn eingestrichen ist. Die Actienbesitzer aber haben das leere Nachsehen. Denn auf Dividenden haben sie natürlich erst dann Anspruch, wenn das Stammkapital voll befriedigt ist. Von sechzehn dieser Gründungscomites oder „promoters" sind nicht weniger als 13 ihren Versprechungen untreu geworden, und nur 3 haben thatsächlich erfüllt, was sie den Actionären verheißen hatten.

† Werner Siemens. †

Der berühmte Erfinder und Fabrikant auf dem gesammten Gebiete der industriellen Elektricität Werner Siemens ist in Berlin gestorben. Er erlag den Nachwehen der tückischen Influenza, die ihn im vorigen Jahre befiel und von der er sich niemals erholen sollte, obwohl die Zeitungen mehrfach seine völlige Genesung verkündet hatten.

Werner Siemens war als der älteste von zehn Söhnen eines einfachen Landwirths am 13. December 1816 zu Lenthe bei Hannover geboren. Nachdem er das Lübecker Gymnasium absolvirt, trat er aus Neigung zum Ingenieurfach im Jahre 1834 in die preußische Artillerie ein und diente zuerst als Officier in Magdeburg, später seit 1844 in Berlin, wo er zur Artilleriewerkstätte commandirt wurde.

Inzwischen widmete er sich eifrig physikalischen und mathematischen Studien. Er nahm das erste Patent in Preußen auf galvanische Versilberung und Vergoldung; 1846 erfand er den nach ihm genannten Zeigertelegraphen. Im Jahre 1848 legte er im Kieler Hafen die ersten Seeminen mit elektrischer Zündung und baute als Kommandant von Friedrichsort die Batterien zum Schutze des Hafens von Eckernförde. Besonders machte er sich von nun als eifriger Förderer der damals in der Kindheit liegenden elektrischen Telegraphie bemerkbar und erlangte als solcher einen Weltruf.

So baute er im Auftrage der preußischen Regierung 1848 — 49 die erste große Telegraphenlinie auf dem europäischen Continent zwischen Berlin und Frankfurt am Main. Um sich dem Telegraphenbau für immer widmen zu können, schied Werner S. 1849 aus der Armee und trat an die Spitze der schon früher von ihm gegründeten berühmten Firma Siemens & Halske in Berlin, welche ihre Thätigkeit über alle Welttheile erstreckte und Zweiggeschäfte in St. Petersburg, in London, Wien, ja auch in Tiflis (Persien) und ganz neuerdings in Chicago gründete. Das Londoner Geschäft hat beispielsweise sechs der Kabel zwischen Europa und Amerika gelegt. Siemens hat den Bau der indo-europäischen Telegraphenlinie von London durch Norddeutschland und Rußland nach Teheran in Persien geleitet.

Von den bahnbrechenden Entdeckungen, mit denen Werner S. die Wissenschaft und Industrie bereichert hat, ist namentlich die Dynamomaschine zu nennen, welche überhaupt die ungeheure und rapide Entwickelung der elektrischen Technik in allen ihren mannigfaltigen Anwendungen ermöglicht hat. Nächstdem ist Werner S. für die Kabellegung bedeutend geworden, indem er namentlich ein unfehlbares Verfahren zur Auffindung von Fehlern und Widerständen angab.

Seine Verdienste um die Wissenschaft sind durch zahlreiche deutsche und außerdeutsche Akademien und wissenschaftliche Gesellschaften geehrt worden. Die Berliner Universität hat ihn im Jahre 1874 zum Ehrendoctor ihrer philosophischen Facultät ernannt.

Seine Söhne und überlebenden Brüder führen im Sinne des Verstorbenen die von diesem gegründeten Unternehmungen fort.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Heimweh nach dem Gefängniß.

Einen interessanten Insassen birgt seit beinahe einem Vierteljahrhundert das Gefängniß von Dedham bei Boston in der Person des Engländers William Rothwell. Schon Viele haben den jetzt 68jährigen, alters- und krummgebeugten, aber in seiner Haltung noch immer seine aristratische Vergangenheit zeigende Mann in der Wachstube des Gefängnisses mit Nadel und Zwirn hantiren und Gefangenenkleider anfertigen oder ausbessern sehen, ohne zu wissen, welchen Roman dieser Alte durchlebt hat. Seine Geschichte läßt sich eigentlich in die drei inhaltsschweren Worte zusammenfassen: „Liebesgram, Suff und Weltflucht." Eine nähere Erklärung dieser Titelworte seines Lebensbuches dürfte den Lesern nicht unwillkommen sein. Denn es handelt sich um eine jener immergrünen Geschichten, die ewig neue Variationen treiben werden, bis das Rühr-Posse-theater der Welt geschlossen ist. Rothwell war der Sproß einer vornehmen Familie in der englischen Grafschaft Lancashire, und während er als junger Mann die Hochschule besuchte, verliebte er sich gründlich in eine begüterte junge Dame. Ungleich anderen Studenten, dachte er nicht blos an das Küssen, sondern auch an das Freien. Seine Bewerbung wurde wirklich angenommen. Aber es ging ihm zu wohl, und seine stets gefüllte Börse war sein Unglück. Sein Geld sammelte rasch einen Schwarm flotter Kameraden um ihn; lumpen lassen wollte er sich nicht, von keinem seiner fidelen Zechkameraden wollte er sich besiegen lassen, und so wurde er ein Säufer und Verschwender der bedenklichsten Gattung. Als seine Verlobte das sah, wandte sie sich auf immer von ihm ab!

Das war ein Schlag für ihn, von dem er sich nie wieder erholte. Völlig gebrochenen Herzens verließ er das Land seiner Geburt und das Grab seines Glückes, und sagt mit Byrons „Childe Harold":

„Willkommen, ihr Wogen mit schwarzblauem Schein,
Und wenn Ihr nicht mehr lacht,
Willkommen dann, Höhlen und Wüstenei'n, —
Mein Heimathland, gut' Nacht!"

So gelangte er nach Australien, wo er mehrere Jahrelang verschollen blieb. Seine Verwandten und Freunde wenigstens hörten nichts mehr von ihm, bis sie endlich vor 23 Jahren wieder ein Lebenszeichen in Gestalt eines Briefes aus einem amerikanischen — Gefängniß bekamen. Rothwell suchte also seinen Frieden bereits im dritten Welttheil, und wenn er auch in dem Lande, nach welchem sich die Blicke der meisten veränderungsbedürftigen Menschenkinder so sehnsüchtig richten, nicht glücklicher geworden ist, so hat er doch mit der Zeit Eines gefunden, was gerade hierzulande den Meisten versagt bleibt: Ruhe. Die Einen finden sie im Kloster, Andere nur im Grabe, wieder Andere im Gefängniß!

Eines Tages wurde er in Dedham wegen Betrunkenheit vom Polizisten George E. Morse verhaftet und zu der üblichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Während er dieselbe abbüßte, zeigte er eine überraschende Geschicklichkeit im „Schneideriren", obwohl er nie zuvor diesem Beruf näher getreten war, als es von der Hand eines Studenten bis zu einer präsentirten unbezahlten Schneidersrechnung ist. Dieses Talent wurde denn auch von der Gefängnißverwaltung gebührend gewürdigt. Als er seine Strafe verbüßt hatte, gaben ihm die Gefängnißbeamten etwas Geld für seine ungewöhnlich werthvollen Dienste, und er schnürte sein Bündelchen und ging davon.

Aber nicht lange blieb er fort. Es erfaßte ihn ein mächtiges Heimweh nach dem stillen Verließ, wo er durch eine nutzbare praktische Thätigkeit sich und Anderen förderlich gewesen war. Schon nach wenigen Tagen tauchte er wieder in Dedham auf, ging spornstreichs zum Polizisten Morse und flehte förmlich darum, daß eine Anschuldigung auf Betrunkenheit gegen ihn vorgebracht werde, damit er wieder in sein geliebtes Gefängniß und an seine Schneidersbank komme. Seinem Wunsch wurde entsprochen, er bekannte sich natürlich sofort schuldig und wurde wieder in seinen, ihm so schnell lieb gewordenen Wirkungskreis zurückgenommen, den er nicht wieder zu verlassen gedenkt, bis er in einem noch kleineren Verließ herausgetragen wird! Er hat es so weit gebracht, daß er nicht nur die Gastfreundschaft des Gefängnisses bis dahin genießen kann, sondern beinahe als unentbehrlich dort angesehen wird. Obwohl er das Privilegium zu Ausgängen hat, macht er fast niemals davon Gebrauch.

In England sowie in New York leben noch vornehme und reiche Verwandte Rothwells, aber vergeblich waren ihre wiederholten Versuche, ihn zu bewegen, daß er ihr Leben mit ihnen theile. „Ich bin hier zufrieden," schrieb er erst kürzlich als Antwort auf einen diesbezüglichen Brief, „ich habe das Bett gefunden, worin ich ruhen kann, und mehr könnte mir diese Welt doch nicht geben." Sicherlich hat er ein besseres Theil erwählt, als so mancher aristokratische Selbstmörder an seiner Stelle. Der Balsam seiner Wunde ist die Beschäftigung.

„Die zu dem Bau der Ewigkeiten
Zwar Sandkorn nur für Sandkorn reicht,
Doch von der großen Schuld der Zeiten
Minuten, Tage, Jahre streicht."

Edward C. Spofford hat dem Kreuzer „New York" eine aus 350 Bänden bestehende Bibliothek geschenkt, welche $2,500 gekostet hat.

Unter dem Namen „Chesapeake & Ohio Dampfschiff-Compagnie" hat sich eine neue Gesellschaft gebildet, welche Dampfer zwischen Newport News und Liverpool regelmäßig fahren lassen wird.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Sind Talleyrand's Memoiren gefälscht?

Bekanntlich wurde die Echtheit der vor einigen Monaten vom Herzog von Broglie veröffentlichten Denkwürdigkeiten Talleyrand's, welche im Auszuge auch die Runde durch die gesammte Presse Europas und Amerikas machten, sofort nach deren Erscheinen aus inneren und äußeren Gründen lebhaft angezweifelt.

Darauf erwiderte der Herausgeber, es habe überhaupt keine Originalhandschrift der Talleyrand'schen Denkwürdigkeiten, sondern nur eine Reihe von Diktaten vorgelegen, und diese habe Herr von Bacourt abgeschrieben. Die nächstliegende Frage ist da offenbar: Was ist dann aus jenen Diktaten geworden? Funk-Brentano erklärte zudem in der "Nouvelle Revue", er wisse aus guter Quelle, daß Herr de Bacourt das Original verbrannt habe, ohne Zweifel, damit man seine Abschrift nicht vergleichen könne.

Was antwortet der Herzog auf alles das? Er begnügt sich mit der Behauptung, Herr de Bacourt sei ein Ehrenmann gewesen und Niemand habe das Recht, an dem Worte des Herrn de Bacourt zu zweifeln. Nun tritt aber ein neuer Zeuge gegen die Wahrhaftigkeit de Bacourts und damit auch gegen die Echtheit der de Broglie'schen Veröffentlichung auf. Flammermont weist in der „La Revolution française" unwiderleglich nach, daß de Bacourt sich bei der Herausgabe des „Briefwechsels mit La Marck" geradezu die gröbsten Fälschungen erlaubt hatte. Er glaubte sich dabei vor jeder Entdeckung sicher, weil die Urschriften im Familien-Archiv des Herzogs von Arenberg zu Brüssel unter Geheimhaltung lagen. Als Alfred Stern, der Geschichtsschreiber Mirabeaus, Einblick in diese historischen Schriftstücke zu nehmen wünschte, wurde es ihm rundweg abgeschlagen.

Allein im kaiserlichen Archive zu Wien befinden sich unter den Papieren der Familie de Mercy-Argenteau Abschriften, die der Graf de Mercy von einer Reihe der fraglichen Dokumente genommen hatte und über deren Echtheit nicht der mindeste Zweifel obwalten kann. Flammermont hat von diesen beglaubigten Abschriften Kenntniß genommen und vergleicht nun diese mit Dem, was Herr de Bacourt die Briefschreiber sagen läßt. Da kommen nun seltsame Dinge an's Licht. So z. B. unterschlägt Herr de Bacourt aus einem sehr ausführlichen Berichte des nach London geflüchteten Pellenc, früheren Sekretärs Mirabeau's, an den Grafen Mercy-Argenteau, alle Stellen, in welchen das dortige Treiben des Bischofs von Autun, dessen verrätherische und „gleichzeitig politische und merkantile Verbindung" mit dem General Dumouriez, dessen Nachrichten über die Kriegsoperationen er zu Agiotage-Spekulationen benützte, auf's Eingehendste geschildert sind, und braut so aus einem Schreiben von 67 Zeilen ein anderes, für den wirklichen Urtext ausgegebenes von nur 12 Zeilen zusammen. Und einem solchen Herausgeber hat der Herzog von Broglie (im Vorwort zum 5. Band der „Memoiren Talleyrands") das Zeugniß ausgestellt, daß er „den Zartsinn bis zur peinlichsten Gewissenhaftigkeit getrieben habe und unfähig sei, einen Text willkürlich zu ändern oder zu verstümmeln!"

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Louise gegen Ivan C. Christensen, wegen Verlassens. Carl gegen Emma Le Grand, wegen Ehebruchs. Arnita gegen Alfred C. Frase, wegen Bigamie. Bernard P. gegen Mary Dodds, wegen Ehebruchs. Mathilda gegen Otto Pries, wegen Verlassen. Augusta gegen John Murphy, wegen Trunksucht und Grausamkeit. Minnie D. gegen August P. Perry, wegen Grausamkeit und Ehebruchs. Sophie gegen Vaughn Sweet, wegen Grausamkeit und Trunksucht. Frank gegen Barbara Rily, wegen Verlassens. Morris gegen Jennie Hatkowitz, wegen Ehebruchs. Norton L. gegen Laura C. Francis, wegen Verlassens.

Folgendes Scheidungs-Dekret wurde bewilligt: Mae A. von Gabriel S. Wegener, wegen Ehebruchs und Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Olson, Christina Johnson, 27, 20.
Ephraim Masin, Rosa Stein, 27, 23.
Aaron Lindhour, Josephine Anderson, 27, 21.
George Davis, Clara Horsfield, 24, 24.
Alexander Macauley, Augusta Hahn, 30, 22.
Daniel McCarthy, Nellie Whelan, 31, 31.
William Murphy, Julia Sennott, 22, 21.
George Taylor, Angie Poster, 26, 27.
Matthew Farley, Kittie Mackey, 23, 23.
Constantine Cornow, Mary Wilson, 29, 26.
John Neuman, Wilhelmina Kleinhaumrer, 36, 28.
Alfred Seirett, Mary Hathon, 33, 27.
Lawrence Breen, Mary McCourt, 30, 27.
John O'Connor, Mattie Gleason, 23, 22.
William Burns, Mary Ryan, 6, 26.
William Candiff, Alice Keßler, 30, 19.
Charles Dorman, Mary Cenge, 25, 20.
Hermann Samuel, Ernestine Arndt, 21, 20.
Peter Smith, Nellie O'Neill, 30, 20.
Claude Taylor, Lizzie Suhl, 24, 21.
Frederick Higgins, Ada Kietzer, 37, 21.
Jacob Boyer, Jennie Lee, 36, 19.
Victor Johnson, Annie Johnson, 30, 23.
John Witt, Wilhelmine Lite, 31, 33.
Harry Boyd, Lizzie Rowley, 25, 23.
Joseph Moore, Amanda Crutcher, 32, 40.
Albert Knudson, Laura Guldbransen, 27, 24.
Patrick Houlihan, Mary McMahon, 26, 21.
Frank Mayer, Ella Knecht, 22, 24.
Andrew Hail, Maggie Bartley, 22, 21.
Barney West, Alice Wenzel, 36, 26.
John Kuhn, Bertha Menchow, 20, 18.
Patrick Barrett, Mary O'Connor, 25, 18.
Charles Herbst, Carrie Lehmann, 23, 24.
William Wilcot, Emma Cole, 33, 30.
Lewis Winning, Paulina Schewski, 24, 18.
Joseph Napole, Mary Verdoni, 25, 20.
Charles Talbert, Annie Balluff, 23, 22.
Charles Hoying, Emma Beaman, 24, 20.
Carl Bjark, Emma Nere, 22, 27.
Grant Abney, Grace Garnett, 26, 23.
Hermann Justin, Katie Schneider, 27, 19.
Robert Watt, Bertie Wilson, 23, 25.
Robert Good, Minnie Hobbs, 28, 25.
Hermann Wheelock, Mary O'Neill, 23, 20.
George Nelson, Mary Peterson, 25, 19.
Michael O'Brien, Theresa Bennett, 22, 19.
Harris Jurist, Celia Rosenznerg, 23, 20.
John Wilson, Maggie Bray, 28, 26.
Guiseppe Mundo, Stella Beiceziana, 26, 19.
Henry Fell, Tillie Ruebensam, 29, 18.
Axel W. Anderson, Hilda W. Ekoglund, 23, 20.
William R. Goble, Lucy Mehrings, 21, 19.
Dolph A. Schneiderhahn, Alice M. Finzer, 21, 19.
Arthur T. Gammon, Eleanora Ashley, 26, 21.
Konrad Richi, Barbara Spattenstein, 30, 26.
William Katzing, Mary Lagbart, 25, 22.
Josef Zita, Antonia Fricenski, 22, 19.
Hermann Brinckhoff, Meta M. Schumacher, 31, 23.
Wolfgang Baer, Margarethe Himsel, 30, 39.
Emil A. Thiele, Alma Freeman, 25, 17.
Ernst Peterson, Minnie Tueber, 22, 21.
Peter Lafrenz, Sophia Eßling, 24, 24.
James H. Trotter, Jennie Harris, 29, 25.
Matthew Jones, Alanda G. Ray, 31, 17.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: R. A. Ewing, 2-stöck. Frame-Flats, 7400 Stony Island Ave., $2000. Lazarus Silverman, 13-stöck. Office-Gebäude, 259—61 Dearborn Str., $300,000. William Lawson, 2-stöck. Flats, 1640 Gilmore Str., $3000. R. W. Ewing, 2-stöck. Frame-Flats, 74. Place und Seipp Ave., $2000. Peter Holdstead, 2-stöck. Flats, 840 69. Str., $4000. John Shinners, 2 1-stöck. Wohnhäuser, 139—41 56. Str., $3000. Pullman Palace Car Company, 4 2-stöck. Market Square Wohnhäuser, Pullman, $40,000. World's Columbian Exposition, 1-stöck. Lagerhaus, 68. Str., westlich vom Eisenbahngeleise, $12,000. B. J. Parker, 3-stöck. Frame Store und Flats, 7053 Adams Ave., $3000. M. E. Broeking, 2-stöck. Frame-Flats, 74. Str. und Eisenbahn, $2700.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14no,3m — H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jaljmobdbofa9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Marktbericht.

Chicago, den 12. Dezember.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.10 per Barrel.
Rothe Beeten, $1.75—$2 per Barrel.
Kartoffeln, 60—65c per Bushel.
Zwiebeln, $2.75 per Barrel.
Kohl, $1.75 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter, 28—29c per Pfund; geringere Sorten, variirend von 20—28c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—7c per Pfund.
Spring Chickens, 7—8c.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 8—10c per Pfund.
Gänse, $6—$6.50 per Dutzend.

Wild.
Prairie-Chicken, $4.50—$5.25 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.50—$2 per Dutzend.
Mallard-Enten, $3—$3.50.
Schnepfen, $1.50—$2.

Eier.
Frische Eier, 23—24c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$3 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.50—$5 per Kiste.

Heu.
No1, Timothy, $10.50—$11.
No 2, $8.50—$10.

Hafer.
No 2, 33¼—35½c. No. 3, 32—33½c.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Jacob Ascher, 51 Mitten Ave., 65 J.
Friedrich Carl, 59 29. Place, 60 J.
David Joseph, 131 Lincoln Ave., 52 J.
John G. Sack, 2420 State Str., 22 J.
Hannah Sandheim, 53 32. Str., 66 J.
Gussie C. Schönemann, 275 W. Polk Str., 8 J.
Mathilda Friedrich, 52 J.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

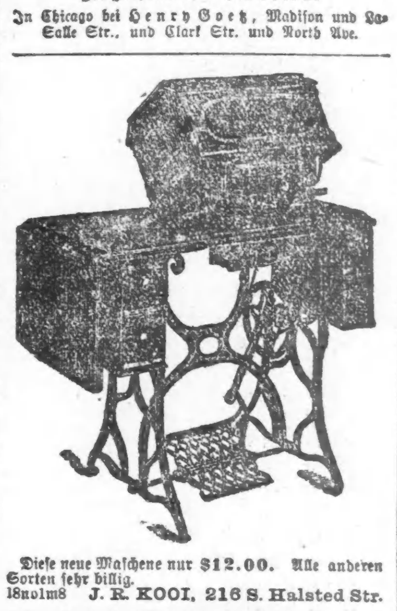
Pastor König's Nerven-Stärker.

Zur Herstellung von Gesundheit.

Louisville, Ky., Juni 1890.
Ich litt ganz außergewöhnlich an Nervenschwäche in den letzten drei Jahren, so daß ich es kaum noch ertragen konnte und beinahe hoffnungslos war. Ich war von berühmten Aerzten aller Schulen ohne Erfolg behandelt, da fand ich „Pastor König's Nerven-Stärker" und bin nun froh, daß ich durch die Wirkung dieses Mittels sehr überrascht wurde, denn es stellte meine Gesundheit wieder her, und dafür giebt es nicht seines Gleichen.
Ecke 12. Str. u. Oak Str. — A. Branch.

Baltimore, Md., Jan. 1891.
Ich gebrauchte „Pastor König's Nerven-Stärker" für ein durch Ueberarbeitung hervorgerufenes Nervenleiden und fand dieses Mittel allen Anpreisungen völlig entsprechend. Nur eine Flasche hatte den erwünschten Effekt, und ich rekommandire dasselbe allen Leidenden als ein wirklich wunderbares Heilmittel.
Sam'l. Threw.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der
KOENIG MEDICINE CO., 238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.
In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.



Diese neue Maschine nur $12.00. Alle anderen Sorten sehr billig.
J. K. KOOI, 216 S. Halsted Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen. Geldsendungen pünktlich und billig besorgt. KOPPERL & HUNSBERGER, 52 Clark Street.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co., 175-181 S. CANAL STR.
Beim Einkauf von Federn ... bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen.

Großer Verdienst!
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

CHAS. C. BILLETERS Californias, Missouri- und Ohio-Weine.
85 Cts. die Gallone und aufwärts, frei ins Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str.

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Gallone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.
Schickt Postkarte.
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Wer seine Angehörigen in Deutschland besuchen oder beschenken, und dabei **Geld sparen und gut bedient** sein will,
Der kaufe seine Billette, oder schicke seine Präsente, einerlei ob in Form von **Wechseln, Post-Auszahlungen** oder **Packeten,** durch die alte, bewährte Firma 2jalj5
C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House).
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Weihnachts-GELD-SENDUNGEN!! nach Deutschland frei in's Haus besorgt.
Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.
Schiffskarten! über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. 25nobw
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

UNION TICKET OFFICE.
Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur $32.
Retour-Billetten, $31.50.
Leute sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, die noch Verwandte kommen lassen wollen von Deutschland nach Amerika, zu dem sehr billigen Preis für $21.
GUS. HUMBOLD & CO., 171 E. Harrison Str., gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 5abljbdofa

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die neuen Postdampfschiffe erster Classe:
München. Gera. Dresden. Oldenburg. Weimar. Darmstadt. Stuttgart. Karlsruhe.
1. Cajüte, $60 bis $90.
Zwischendeck, $22.50.
Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge, 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schuhmacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 104 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande.

Norddeutscher Lloyd. Schnelldampfer-Linie
Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, **BREMEN und NewYork** Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.
Kaiser Wilhelm II.
Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO. General-Agentur für den Westen. 80 Fifth Ave. Chicago.

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, Hansa-Linie.
Extra gut u. billig für Zwischendeck-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden. — D. Connelly, Gen.-Ag. in Montreal, 14 Place d'armes.
ANTON BOENERT, General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES befördern:
Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

Burlington Route
BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.
2 Trains Daily.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Finanzielles.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam ...
ANTON BOENERT, 92 La Salle Str.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304.

E. C. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Wer Geld braucht, komme zu mir.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen ... CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.

Atlas National Bank of Chicago
Süd-West Ecke La Salle & Washington Str.
CAPITAL ... $700,000
RESERVEFOND ... 135,000

Geld zu verleihen,

5 Prozent Zinsen ... CHICAGO TRUST AND SAVINGS BANK, 122 und 124 Washington Str.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein

$1 p. Woche. Leichte Abzahlungen oder Baar.
Unser Herbst- und Winterlager ist jetzt vollständig und wartet auf Ihren Besuch. Wir haben unser Lager für dieses Herbst- und Winter-Geschäft bedeutend vergrößert, so daß wir den bei weitem größten und vollständigsten Vorrath, der je in unserem Besitze war, auf Lager haben. Die Waaren bestehen aus den neuesten, modernsten,
Einfachen und Pelz-besetzten Damen-Jackets, Sacqes, Alsters, u. s. w.
In Ellenwaaren
ALEXANDER MARNEY & CO.

Leichte Abzahlungen bei den Niedrigsten Baarpreisen.
THE M'FRS.' DEPOT, 175 LaSalle Str., Zimmer 43.

35 Minuten Fahrt von der Stadt. ELMHURST.
CHENEY, DELANEY & PADDOCK, Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Schadenersatzforderungen für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Gebausgabe
The Casualty Indemnity Bureau, Zimmer 405, 84 La Salle Str. (Oxford Bldg.)

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld?

GELD zu verleihen MEAD & COE, 109 Washington Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Wie die Farmer im Westen und Süden der Ver. Staaten, so haben auch die Landwirthe in Deutschland einen starken Glauben an politische Quacksalber und die von ihnen angepriesenen Patentmedizinen. Vor einigen Jahren machten die amerikanischen Bauern den „Saluhn" für alle Uebelstände verantwortlich. Dann erblickten sie in den Eisenbahnen die Quelle ihres Unbehagens. Etwas später glaubten sie entdeckt zu haben, daß die „Demonetisirung" des Silbers zur Entwerthung ihrer Erzeugnisse geführt habe. Auch die Hypothekengesellschaften, die ihnen auf ihr eigenes Verlangen Geld vorgeschossen hatten und wegen der ungenügenden Sicherheit hohe Zinsen berechneten, sollten an der angeblichen Verarmung des Farmerstandes schuld sein. Zuletzt kamen die Börsen daran, denen der Vorwurf gemacht wurde, daß sie durch ihre Operationen die Preise drückten. Alle Lächerlichkeiten der amerikanischen Politik finden ihre Erklärung in den Quacksalbergelüsten der Farmer.

Die deutschen Großgrundbesitzer, denen die Kleinbauern willenlos folgen, machen sich die Sache viel bequemer. Sie schieben alles auf die Juden. Selbst die Goldwährung ist ihnen anscheinend nur deshalb verhaßt, weil sie glauben, daß dieselbe von den Juden eingeführt worden ist. Deshalb fordern sie die Entrechtung der Juden und die Abschaffung der Goldwährung. Der Reichskanzler hat im Namen der Regierung die Tendenz der sogenannten conservativen Partei öffentlich beklagt, aber das wird wenig Eindruck machen.

Daß die Landwirthschaft wirklich so darniederliegt, wie die Landwirthe allenthalben behaupten, ist entschieden zu bezweifeln. Allerdings sind die Preise der Bodenerzeugnisse niedriger, als sie nach Ansicht der Bauern, Farmer oder Gutsbesitzer sein sollten, aber dafür sind die Preise der Industrieerzeugnisse so niedrig, daß sich jeder Landwirth unvergleichlich mehr „Comfort" verschaffen kann, als seine Vorfahren. Die „Mittelmänner" über welche sich die biederen Flurentreter so bitter beklagen, sind in Wahrheit ihre besten Freunde. Könnte der Farmer in Nebraska seinen Weizen nach Liverpool, oder der ostdeutsche Grundherr seine Wolle und seinen — Kartoffelschnaps nach allen Richtungen der Windrose verschicken, wenn es keine Händler und keine Börsen gäbe? Und wenn ihm einmal die eigene Ernte mißräth, ist es da nicht ein Segen für ihn, daß ihm die Mittelmänner aus der Ferne billiges Brot für seine Familie und wohlfeiles Futter für sein Vieh herbeiholen? Es scheint indessen zwecklos zu sein, den stets mißvergnügten Landwirthen Vernunft zu predigen.

Wie wenig der Sprecher Crisp daran denkt, der Nachfolger Sam Randalls zu werden und einen Schutzzoll-Flügel der demokratischen Partei zu bilden, geht aus folgender Stelle der Rede hervor, die er auf dem Festmahl des New Yorker Reformclubs halten wollte, aber nicht durfte:

„Wenn es mir gestattet ist, im Namen meiner politischen Genossen über die Besteuerungsfrage zu sprechen, so will ich erklären, daß wir an einen Finanzzoll glauben. Wir glauben, daß jede unnöthige Besteuerung ungerechte Besteuerung ist; wir glauben, daß jede Besteuerung nur für öffentliche Zwecke erfolgen sollte; wir glauben, daß die Lebensbedürfnisse am wenigsten belastet werden sollten; wir glauben, daß auf Luxusgegenstände höhere Zölle gelegt werden könnten und wir glauben, daß alle Rohstoffe zollfrei sein sollten. Zu meinen politischen Genossen möchte ich sagen: Mit diesen Grundsätzen vor Augen, sollten wir sobald wie nur möglich in die Erörterung eines allgemeinen Zollgesetzes eintreten, welches die Stelle des jetzt geltenden einzunehmen hätte. Das Volk hat das verlangt und wir sind lediglich seine Diener. Es stehen große Interessen auf dem Spiele und es werden sich schwierige Probleme darbieten. Deshalb sollten wir mit Sorgfalt, mit Vorsicht, mit Weisheit, mit Gerechtigkeit und mit Mäßigung vorgehen, aber wir sollten unverzüglich auf dem uns vorgeschriebenen Wege vorangehen, damit wir unsere dem Volk gegebenen Versprechungen einlösen, und damit wir es von einem Besteuerungssystem befreien, welches anstößig, ungleichmäßig, drückend und ungerecht ist."

Es ist hieraus ersichtlich, daß Crisp mit beiden Füßen auf dem Boden der demokratischen Platform steht und keine Spur von schutzzöllnerischen Anwandlungen hat. Wäre es anders, so könnte er ja zu den Republikanern übergehen, welche die entgegengesetzte Anschauung vertreten. Es ist das Recht eines jeden Bürgers, sich derjenigen Partei anzuschließen, die im Großen und Ganzen seine Meinung am besten widerspiegelt, und es ist seine Pflicht, aus einer Partei auszutreten, deren Programm seinen Ansichten zuwiderläuft. Wer die Ueberzeugung hegt, daß die Regierung das ganze Volk zum Vortheile einiger begünstigten Classen besteuern sollte, findet Platz genug in der republikanischen Partei. In der demokratischen Partei hat er nichts zu suchen.

In der californischen Legislatur haben weder die Demokraten, noch die Republikaner eine Mehrheit. Acht „Populisten" halten den Schlüssel in Händen und glauben es durchsetzen zu können, daß weder ein Demokrat, noch ein Republikaner, sondern ein Anhänger der Volkspartei in den Bundessenat gesendet wird. Die Sache ist also ähnlich, wie vor zwei Jahren in Illinois. Es mögen Wochen und selbst Monate vertrödelt werden, bis ein Senator gewählt werden kann. Auch wird natürlich ein unwürdiger Schacher getrieben werden, denn die Republikaner sind ja entschlossen, den Demokraten um jeden Preis den Senat zu stehlen.

Wären am 8. November außer den Electoren und den Abgeordneten auch die Senatoren unmittelbar vom Volke gewählt worden, so würde die Zusammensetzung des Bundessenates nach dem 4. März nicht mehr zweifelhaft sein. Die Partei, deren Politik zweimal hintereinander vom Volke gutgeheißen worden ist, würde beide Zweige der Gesetzgebung und der Verwaltung beherrschen und könnte ihr Programm zur Ausführung bringen. Selbst wenn man zugeben will, daß das Volk keine besseren Männer in den Senat schicken würde, als die Legislaturen, so ist noch immer nicht der Einwand widerlegt, daß durch die indirecte Wahlmethode die gesetzgebenden Körperschaften sehr häufig an ihrer eigentlichen Arbeit verhindert und noch häufiger durch Ränke und Bestechung verdorben werden. Wenn es also schon einen Senat geben muß, so sollte er wenigstens in volksthümlicher Weise gewählt werden.

Einige demokratische Politiker in der Stadt Chicago sind offenbar der Ansicht, daß sie die Herrschaft ihrer Partei nur durch eine starke Maschine sicherstellen können. Sie wollen deshalb einen Verein oder Club gründen, der nicht nur in Wahlzeiten, sondern das ganze Jahr hindurch an der „Festigung der Organisation" arbeiten soll. Was aber auch die Urheber dieses Planes beabsichtigen mögen, jedenfalls mögen sie es sich gesagt sein lassen, daß in Chicago kein Feld für eine Vereinigung nach dem Muster der berüchtigten Tammany-Halle ist. In Chicago herrscht nicht dieselbe Rasse, wie in New York oder New Cork. Hier geben die deutschen Stimmgeber den Ausschlag, und diesen ist es nicht um die Aemter, sondern um die öffentliche Wohlfahrt zu thun. Sie werden mit der demokratischen Partei zusammengehen, so lange diese gute Grundsätze vertritt, und sie werden die demokratische Partei verlassen, sobald dieselbe anfängt, nur auf Beute auszugehen. Ein Ring innerhalb der demokratischen Partei wird in Chicago nicht geduldet werden.

Lokalbericht.

Verschwunden.

Ewald Liebers scheint einem Verbrechen zum Opfer gefallen zu sein.

Seit Mittwoch Morgen wird der mit seinem Schwager im Hause No. 319 W. Huron Str. wohnhafte Bäcker E. Liebers vermißt. Liebers war in der Bäckerei von Joseph Smith an Chicago Ave., nahe Market Str., bedienstet. In der Nacht von Mittwoch zwischen 2 bis 3 Uhr wurde Liebers zuletzt in der Nähe des W. Chicago Ave. Viaduktes von einem Nachtwächter gesehen.

Dieser gibt an, hinter Liebers seien 3 Männer gegangen. Bald nachdem diese, wie auch Liebers in der Nacht verschwunden waren, hörte der Nachtwächter einen Schuß. Diese Angaben leiten die Angehörigen Liebers zu der Ueberzeugung, daß der Verschwundene das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Liebers ist 25 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll hoch und wiegt etwa 175 Pfund. Er hat einen kleinen Schnurrbart und Blattern-Narben im Gesicht.

Die December-Großgeschworenen.

In Richter Ewings Gericht wurden gestern die Großgeschworenen für den Monat December eingeschworen. In seiner Ansprache leitete der Richter die Aufmerksamkeit derselben auf die gegenwärtigen traurigen Sicherheitszustände und forderte sie auf, das Schwert des Gesetzes nicht nur gerecht, sondern auch strenge zu handhaben.

Die Liste der Geschworenen weist folgende Namen auf:

Philo Allen, 610 Austin Ave., Vormann; Chas. A. Christenson, 442 W. Indiana Str.; D. A. Teeley, 1641 Wabash Ave.; Fred. Both, 239 Larrabee Str.; J. C. Herreff, 779 Clybourn Ave.; Geo. H. Cole, 3139 Forest Ave.; John Dreger, Bremen; Edward Reck, 613 Fairfield Ave.; T. J. Holton, 638 Starr Str.; Dr. Swain Wickersham, Great Northern Hotel; J. Anderson, 106 Elburn Ave.; C. Dohlenberg, South Holland; A. E. Doolittle, 508 Wabash Ave.; E. M. Donahoe, 139 Sedgwick Str.; R. H. Klein, Norwood Park; Chas. H. Collins, Carson, Pierce, Scott & Co.; Halvor Michaelson, 62 Fowler Str.; John Tasse, Schaumberger & John C. Moore, 48 Eldridge Court, Joseph Black, Shornton, Frank Openzine, 11 Mannteen Court; E. Osgood, Oak Park und Patrick Casserly, 285 So. May Str.

Der Chanter-Inquest.

In der Morgue hielt gestern Hilfs-Coroner McNally den Inquest betreffs des am Sonntag in so furchtbarer Weise verunglückten Charles Archibald Chanter ab. Derselbe hatte im Freimaurer-Gebäude den in voller Fahrt befindlichen Elevator verlassen wollen, war zwischen den Fahrstuhl und die Wand gekommen, schrecklich gequetscht und schließlich aus dem 15. Stockwerke herabgestürzt.

Die Beweisaufnahme ergab, daß der Führer des Fahrstuhls, Thos. Brown, nicht für den Unfall verantwortlich zu machen ist, sondern alles, was in seinen Kräften stand, zur Verhütung desselben gethan hat. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Tod durch Zufall".

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Die Blattern in Chicago.

Noch zwei Studenten des Rush College an den Blattern erkrankt.

Die Expedition, welche Dr. Henry M. Lyman vom „Rush College" kürzlich mit einer Anzahl von Studenten nach dem Pesthause unternahm, um daselbst den Fall von Martha Johnson zu studiren, hat die übelsten Folgen nach sich gezogen. Martha Johnson ist an den „schwarzen Blattern" erkrankt und von ihrem Leiden wurde wenige Tage nach dem Besuche der Studenten Edmund C. Ingalls angesteckt. Wie man erst jetzt erfährt, sind aber noch zwei weitere Studenten, Charles F. Stockert, alias Quinley, und H. B. Biegler an den Blattern erkrankt. Stockert wie Biegler hatten ebenfalls an jenem Besuch im „Pesthause" theilgenommen, haben also jedenfalls dort den Keim zu der entsetzlichen Krankheit in sich aufgenommen.

Muß schon der Umstand, daß drei Studenten bei einer solchen Gelegenheit inficirt werden, darauf schließen lassen, daß bei der „wissenschaftlichen Expedition" nach dem Pesthause nicht die genügende Vorsicht gebraucht worden ist, so verdient die Nachlässigkeit, mit welcher, nachdem Stockert und Biegler unter verdächtigen Symptomen erkrankt waren, von Seiten der Aerzte des „Rush College" vorgegangen wurde, noch strengeren Tadel.

Biegler, der nach Ingalls zuerst erkrankte, wurde nämlich ohne Weiteres nach dem Presbyterianer-Hospital gesandt und lag dort mitten unter den anderen Kranken, bis die Aerzte des Spitales die Natur seines Leidens erkannten.

Stockert, der andere Erkrankte, soll, nachdem er erkannt hatte, daß er an den Blattern leide, ein „leerstehendes Haus an der Marshfield Ave." bezogen haben. Wo an der Marshfield Ave. das Haus liegt, will weder die Gesundheitsbehörde noch das Rush College wissen!

Die beiden Kranken wurden später — in Privatkutschen, nicht etwa im Ambulanzwagen! — nach dem Pesthause geschafft.

Sowohl die Aerzte des Rush College, als auch die Herren vom Gesundheitsamte sind emsig bemüht, die traurige Angelegenheit so gut als möglich zu vertuschen. Das ist ziemlich begreiflich, denn es sind augenscheinlich von beiden Seiten die gröblichsten Unterlassungs-Sünden begangen worden. Aber da das Publikum entschieden ein Recht hat, die Wahrheit zu erfahren, haben die Behörden die Pflicht, mit der Wahrheit herauszurücken.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Gestrige Unglücksfälle.

Der bei seinen Eltern im Hause No. 108 Fullerton Ave. wohnhafte achtjährige Andreas Anderson brach gestern Nachmittag beim Schlittschuhlaufen auf einem zugefrorenen Wasserloch an der Ecke von Demming und Perry Str. durch das Eis und ertrank. Die Leiche wurde nach einstündigem Suchen gefunden.

James Schlett, wohnhaft No. 353 23. Str., stürzte so unglücklich über seine Wohnnngsstiege, daß er das Genick brach und nach wenigen Minuten eine Leiche war.

An der Ecke von La Salle und Washington Str. wurde gestern Abend der mit seinen Eltern im Hause No. 87 Austin Ave. wohnhafte Zeitungsjunge John Vacano von einem Greifwagen niedergeworfen. Der Junge erlitt neben verschiedenen Verletzungen am Kopf einen Bruch des rechten Knies und mußte nach dem County-Hospital geschafft werden.

Bei der Arbeit an dem neuen Bahnhofe der Illinois Central-Bahn an der Lake Front stürzten gestern Abend die Arbeiter John Glintz und James Powen von einem Gerüste. Powen erlitt verschiedene Verletzungen an beiden Beinen, Glintz erlitt einen Bruch des linken Armes. Die Verunglückten wurden nach dem St. Lukas-Hospital gebracht.

Feste und Vergnügungen.

Deutscher Kellner-Verein.

In Brands Halle fand gestern das 14. Stiftungsfest des „Deutschen Kellner-Vereins" statt. Die Feierlichkeit war zu Gunsten der Krankenkasse veranstaltet worden und wird dieselbe jedenfalls eine sehr große Hilfe bekommen. Der große Raum des Saales reichte kaum hin, um alle Besucher zu fassen, so zahlreich waren dieselben erschienen. Das Comite hatte auf's Beste dafür gesorgt, daß allen Anforderungen genügt wurde und dadurch wurde das Fest zu einem in jeder Beziehung glanzvollen gestaltet. Bis zu früher Morgenstunde weilten die Gäste beisammen und, daß die Jünger Ganymeds nicht der Verehrung des Bachus und Gambrinus vergaßen, versteht sich von selbst.

Barginde-Concert.

Morgen Abend findet in Grapers OperaHouse, 3954 State Str., das bereits mehrfach angekündigte Concert statt, welches Prof. E. Barginde mit seinen fortgeschrittensten Schülern und unterstützt durch drei Gesangvereine, veranstaltet.

Für Kehlen- und Lungen-Leiden
ist kein Mittel besser als
Ayer's Cherry-Pectoral
Bei Erkältung, Bräune, Grippe und häutiger Bräune
Wirkt es rasch, heilt mit Sicherheit.

Der Stadtrath.

Eine Anzahl wichtiger Geschäfte sehr schnell erledigt.

Die Stadt sucht sich ihr Eigenthum an dem Seeufer zu sichern.

Einem Contractor werden nachträglich $14,959 bewilligt.

Ald. Sexton zum Vorsitzenden gewählt.

Da unser geehrtes Stadtoberhaupt, Herr Hempstead Washburne, es in seiner unerforschlichen Weisheit für gut befunden hatte, der gestrigen Sitzung des Stadtrathes fern zu bleiben, verlief dieselbe sehr ruhig. Es gelang den Demokraten, ihren Plan durchzusetzen und Alderman Sexton zum Vorsitzenden zu wählen, für den Fall, daß der Bürgermeister nicht selbst anwesend ist. Die Sitzung wurde so abgekürzt und alle Geschäfte mit einer Schnelligkeit erledigt, daß man fast glauben konnte, daß irgendwo ein „Prize Fight" der Herren Stadtväter harre.

Die Beschlüsse, welche gefaßt wurden, waren zum Theil sehr eigenartig und werfen ein sehr eigenthümliches Licht auf die Vertreter unserer Stadt.

Besonders auffallend ist die Bewilligung von $14.959 an den Contraktor Farley. Derselbe hat die Canalisationsarbeiten zwischen der 40. und 48. Str. übernommen und behauptet, unvermuthet auf Schiefer und Fels gestoßen zu sein. Dadurch sollen die Kosten derartig erhöht worden sein, daß eine Nachforderung in genannter Höhe nothwendig gemacht worden sei. Ald. McCarthy befürwortete das Gesuch seines Landsmannes und einge andere Söhne der grünen Insel schlossen sich ihm an. Mit 52 gegen 7 Stimmen wurde die Summe bewilligt.

Die vom Corporationsanwalt ausgearbeitete Verordnung für die Neuorganisation des Wasseramtes wurde dem Comite für Feuer und Wasser überwiesen. Die Verordnung besagt, daß das Wasseramt als vollständig selbstständiges Departement von einem Wasser-Commissär geleitet werden soll. Es hat die Wassersteuern selbstständig auszuschreiben, auch fällt ihm die Controlle der Wassermesser zu, während die Abheilung für die öffentlichen Arbeiten nach wie vor die Verwaltung der Wasserröhren behält. In financieller Beziehung ist das neue Departement dem städtischen Comptroller unterstellt, der am 1. Januar und 1. Juli die Bücher genau zu revidiren und dem Stadtrath Bericht zu erstatten hat.

Com. Albrich berichtete, daß der Bau der Halsted Str.-Brücke durch Verschleppung der Verhandlungen mit dem Kriegsministerium verzögert worden sei.

Ald. Kent brachte eine Verordnung vor, welche als Vorläufer für den am nächsten Montag drohenden Kampf betreffs der Morse Heat & Light Verordnung zu betrachten ist. Er verlangt, daß der Corporations-Anwalt untersuche, in wie weit die Chicago Sectional Electric Underground Co. ihren in der städtischen Verfügung vom 31. Juli 1882 bestimmten Verpflichtungen nachkommt. Sie hat nämlich nach derselben anderen Gesellschaften gegen Entgelt die Benutzung ihrer Leitungen zu gestatten und soll jetzt unverhältnißmäßig hohe Preise fordern.

Ald. Brookman brachte einen Antrag ein, wonach der städtische Ingenieur festzustellen hat, welche Ländereien sich die Illinois Central, die Michigan Central Co. und andere Corporationen am Seeufer angeeignet haben. Das Obergericht hatte bekanntlich vor Kurzem eine diesbezügliche Klage an das Kreisgericht zurückgewiesen. Der Antrag wurde auch angenommen. Ald. Ernst verlangte, daß ein Comite von drei Stadträthen ernannt werde, um die genauen Grenzen des städtischen Eigenthums am Seeufer festzustellen. Dies wurde an das Comite für Werften verwiesen.

Auf Ald. Maddens Antrag wurde beschlossen, die Nachweisebureaus für „Typewriters" und Stenographen mit einer Licenz von $25 zu belegen.

Die Verordnung betreffs der Lake Str. Hochbahn wurde, obgleich vom Comite für Straßen und Gassen der Westseite empfohlen, nicht angenommen, sondern als Spezial-Geschäft für nächsten Montag angesetzt. Das Schriftstück besagt anscheinend weiter nichts, als die Uebertragung der Licenz von der alten Gesellschaft auf die neue, enthält aber verschiedene Unregelmäßigkeiten, auf welche Hilfs-Corporations-Anwalt Chetlain aufmerksam machte, denen die Herren Comite-Mitglieder jedoch keine Aufmerksamkeit geschenkt hatten.

Ein Antrag Ald. Horans wurde angenommen, wonach die Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft nicht früher Erlaubniß zum ferneren Legen von Geleisen erhalten soll, als die Strecke an der 18. Str., zwischen Halsted und State Str., in Betrieb gesetzt worden ist.

Ald. Powers beantragte, daß der Waukesha Hygeya Co. erlaubt werde, Röhren zur Vertheilung von Mineralwasser in Privat-Häuser zu legen. Sie soll dazu vorzüglich nur die Alleys benutzen und die Arbeiten müssen zwischen 8 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens verrichtet werden. Der Antrag wurde an das Comite für Feuer und Wasser verwiesen. Sodann trat Vertagung ein.

Verhaftete Wirthe.

Die folgenden Wirthe wurden heute Morgen wegen Aufhaltens ihrer Lokale nach Mitternacht verhaftet:

Edward Moran, No. 427 Clark Str.; J. J. Sullivan, No. 317 Wabash Ave.; William Heizer, 21. und Dearborn Str.; J. F. Burns, 24. und State Str.; C. B. Mortimer, 21. und State Str.; John Semmers, No. 349 22. Str.; Joe Jefferson, Armour Ave. und 22. Str.; Stephan Perlich, 23. Str. und Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Trades & Labor Assembly droht mit Strike gegen die Weltausstellung.

Die Nichtberücksichtigung der organisirten Arbeiter bei Vergebung des Contraktes für die Herstellung des Weltausstellungs-Cataloges hat, wie bereits gestern berichtet, in erster Linie bei den Schriftsetzern viel böses Blut gemacht, und diese brachten die Angelegenheit vor eine gestern Abend abgehaltene Spezial-Sitzung der Trades und Labor Assembly. Diese Körperschaft faßte die Sache von der allerernstesten Seite auf; der Sinn der gehaltenen Reden war der, daß in dem vorliegenden Falle das Aeußerste aufgeboten werden müsse, um der organisirten Arbeit Anerkennung zu verschaffen.

Die Entrüstung Seitens der Schriftsetzer würde vielleicht nicht so groß sein, wenn es nicht gerade die „Conkey Company" wäre, welche den Contrakt für Herstellung des Catalogs erhalten soll, oder eigentlich schon erhalten hat. Diese Firma hat sich bis jetzt positiv geweigert, Unionsetzer zu beschäftigen und steht überhaupt mit der Union auf dem denkbar feindlichsten Fuß.

Nachdem die Sachlage von mehreren Rednern gründlich besprochen worden, wurde ein Comite von 20 ernannt, welches den Auftrag erhielt, sämmtliche, im Jackson Park beschäftigte Unionleute zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen, wenn eine solche Maßregel geboten erscheinen sollte. Es soll indeß erst der Versuch gemacht werden, die Controll-Behörde zu veranlassen, in Bezug auf Vergebung des Contraktes eine Aenderung zu treffen und zu diesem Zwecke wurde ein anderes, aus fünf Delegaten bestehendes Comite ernannt. Sollte sich jedoch die „Conkey Company" entschließen, die Schriftsetzer-Union anzuerkennen und Unionregeln in ihrem Geschäft einzuführen, so würde damit der Stein des Anstoßes beseitigt sein.

Eine Resolution gelangte zur Annahme, nach welcher die T. & L. Ass. sich verpflichtet, die Sache der Schriftsetzer zu der ihrigen zu machen und kein Mittel unversucht zu lassen, um die Weltausstellungsbehörden zum Nachgeben zu zwingen.

Am nächsten Sonntag wird in dem Gebäude No. 167 Washington Str. eine Versammlung stattfinden, in welcher mit den Zeichnungen für den Fonds zur Erbauung eines „Arbeiter-Tempels" begonnen werden soll.

Der Telegraphisten-Strike an der Rock Island-Bahn dauert unverändert fort. Beide Parteien behaupten nach wie vor, daß die Affäre zu ihren Gunsten enden werde. Gestern fanden wieder verschiedene Conferenzen zwischen den Vertretern der an dem Strike direkt interessirten Arbeiter-Organisationen statt, deren Ergebniß jedoch, gerade so wie das aller früheren Conferenzen, in tiefes Dunkel gehüllt blieb.

Die englischen Theater.

Alhambra. Das hier seit vielen Jahren in jeder Saison gegebene Drama „Eagle's Nest" wird diese Woche wieder aufgeführt. Edwin Arden, der beliebte junge Künstler tritt in der Hauptrolle auf.

Casino. Haverlys Minstrels haben sich durch Heranziehung mehrerer tüchtiger Kräfte bedeutend verstärkt und bringen allabendlich ein reichhaltiges Programm zur Aufführung.

Chicago Opera House. Frau Modjeska feierte hier letzte Woche, gerade wie bei ihrem früheren Auftreten, riesige Triumphe. Gestern Abend trat sie in der Rolle der Königin in Henry VIII. auf. Dieses Stück wird heute und am Freitag wiederholt. Morgen Abend folgt „Cimbeline" am Donnerstag „Maria Stuart" und am Samstag „Macbeth."

Columbia. Die außerordentlich auf das Zwerchfell wirkende Posse „Jane" gelangt diese Woche durch dieselbe Truppe zur Aufführung, welche damit bereits an anderen Plätzen bedeutende Erfolge errungen hat. Außer Frl. Johnstone Bennett, welche die Titelrolle inne hat, wirken noch andere namhafte Künstler und Künstlerinnen mit.

Clark Str. Theater. Bartley Campbells Drama „The White Slave" wird diese Woche hier aufgeführt und wurde in den ersten beiden Vorstellungen sehr beifällig aufgenommen.

Grand Opera House. Der überaus erfolgreiche Charakter-Darsteller Gus Heege begann gestern Abend die zweite Woche seines Gastspiels. Er spielt auch diese Woche die Titelrolle in „Yon Yonson".

Haymarket. Zum ersten Male in Chicago gelangt hier die Novität „The Voodoo" oder „A Lucky Charm" mit vorzüglicher Rollenbesetzung zur Aufführung.

Havlins. „The Still Alarm", das bekannte Sensations-Drama, wird hier diese Woche allabendlich aufgeführt. Scenerie und Ausstattung sind vorzüglich.

Hooley's. Das scenenreiche prächtige Stück „Niobe", welches während der letzten Woche mit so großem Beifall aufgenommen wurde, gelangt vorläufig nur noch diese Woche zur Aufführung.

Madison Str. Opera House. Eine Burlesque, betitelt: „America, or the Discovery of Columbus", welche durch die Rentz-Santley's sche Truppe an verschiedenen Orten mit großem Erfolg gegeben wurde, steht für diese Woche auf dem Repertoire.

McVickers. Eine ganz vorzüglich organisirte Gesellschaft bringt hier das irländische Drama „Glen—da—Laugh" zur Aufführung. Das Stück ist sehr gut einstudirt und erweist sich als außerordentlich zugkräftig.

Schiller. Hier steht die von Wm. Gilleth nach dem Französischen bearbeitete Posse „Mr. Wilkinsons Widows" auf dem Repertoire und wird durch die bestbekannte Chas. Frohmann'sche Truppe aufgeführt.

Windsor. Hier gelangt diese Woche das hochamüsante Stück „The Stowaway" mit vorzüglicher Ausstattung und Rollenbesetzung zur Aufführung.

Gesucht und gefunden.

Die Polizei verhilft John Steiger wieder zu seiner ungetreuen Gattin.

Charles Steiger, ein Zuckerwaaren-Händler aus Kansas City, kam gestern hierher und stellte an die Polizei das Ersuchen, dieselbe möge ihm helfen, den Aufenthalt seiner Frau ausfindig zu machen, welche vor etwa 14 Tagen in Gesellschaft eines gewissen F. G. Read aus Kansas City durchgegangen war und seither „irgendwo in Chicago" lebte.

Dem um sein Eheglück betrogenen Gatten wurde ein Geheimpolizist beigegeben und dessen Spürnase gelang es bald, Read zu finden. Read wurde verhaftet und gestand nach längerem Leugnen endlich zu, daß Frau Steiger im Hause No. 181 S. Peoria Str. zu finden sein werde. Diese Angabe bestätigte sich und drei Stunden später befand sich das Ehepaar Steiger bereits auf der Rückreise nach Kansas City. Bis nach Abgang des Zuges wurde Read von der Polizei in Gewahrsam gehalten, sodann aber ungekränkt entlassen.

Vom Dache gestürzt.

Am gestrigen Tage stürzte der Arbeiter William Casey vom Dache des Hauses No. 212 Illinois Str. aus einer Höhe von 50 Fuß zur Erde. Casey ist anscheinend mit leichteren Verletzungen davongekommen und wurde, nachdem man seine Wunden im Alexianer-Hospital verbunden hatte, mittelst Ambulanzwagens nach seiner Wohnung, No. 102 Mather Str., geschafft.

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 50,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Kurz und Neu.

* Gegen den Advokaten Lucius Weinschenk, über dessen Verschwinden in der Nummer vom Samstag ausführlich berichtet worden ist, wurde gestern von dem Vertreter der minderjährigen Hulda Raddatz Klage erhoben. Weinschenk wird beschuldigt, $5,000, das ihm anvertraute Vermögen des Mädchens, unterschlagen zu haben.

* Der frühere Constabler William A. Rapier wurde gestern von Richter Glennon bis zum 22. d. Mts. unter $2,000 Bürgschaft gestellt. Er ist angeklagt unter dem Vorwande, noch im Amte zu sein, verschiedene kleinere Summen collektirt zu haben.

* In der hiesigen Newberry-Bibliothek werden im Kurzem ca. 8000 Bände medizinischer Werke untergebracht werden, welche Eigenthum der „American Medical Association" sind. Es ist dies eine der größten Sammlungen derartiger Werke, welche überhaupt existiren.

* Michael Schevlin, Albert Carberry, und Henry J. Burns wurden gestern von Richter Eberhardt unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sie hatten vor einiger Zeit versucht, John Shevlin durch gefälschte Bürgschaftspapiere aus der Haft zu befreien.

* Vater Tolton, der erste in den Ver. Staaten ordinirte farbige Priester hielt gestern im Columbus Club eine Zusammenkunft mit hervorragenden Katholiken ab. Es wurde der Plan der Erbauung einer Kirche für farbige Katholiken an der Ecke der Dearborn und 36. Str. besprochen und wird in nächster Zeit eine Subskriptionsliste bei den wohlhabenderen Katholiken herumgehen.

* Vor Richter Kersten standen gestern 17 Wirthe unter der Anklage, die Mitternachts-Verordnung verletzt zu haben. Der größere Theil derselben wurde freigesprochen, weil sie zwar Gäste im Lokal aber die Thüren geschlossen hatten und nach dem Wortlaut der Verordnung nicht bestraft werden konnten. Die rächende Nemisis erreichte nur drei Wirthe, Harry Waller 607 Wells Str., James J. Kane 114 N. Clark Str. und Alfred Miller 461 Division Str. Kane appellirte.

* James Rafferty starb gestern im County Hospital. Er war, wie bereits berichtet worden, an der Ecke von 71. Str. und Drexel Ave. von einem Greifwagen schwer verletzt worden.

* Der Besitzer des Hauses 90 Clinton Str. ersucht uns zu constatiren, daß der gestern gemeldete Diebstahl an dem Chas. Wendel aus Wisconsin nicht in seinem, sondern in dem Nachbargebäude, No. 92 Clinton Str., verübt worden sei.

* Präsident Harrison hat P. S. Grosscup zum Nachfolger Richter Blodgetts im Bundesgerichte bestimmt. Herr Grosscup gehörte der Advokatenfirma Grosscup und Wean an und hatte seine Office im Montack Block. Er erfreut sich in Anwaltskreisen allgemeiner Achtung.

* Der Chef des Milchdepartements Stuart ernannte gestern Henry A. Miller zu seinem Chef-Clerk. Eine Bestimmung betreffs Ernennung der neun Milchinspektoren ist noch nicht getroffen worden, obgleich das Departement schon in wenigen Wochen seine Thätigkeit beginnen sollte.

* Der Master in Chancery im Bundesgericht, John J. Bennett, starb gestern in seiner Wohnung, 5726 Washington Ave., in Hyde Park. Er war am 27. November 1831 in New York geboren.

* Die wundervoll gestickte Fahne der Fidelia ist aus dem Atelier von Geo. Lauterer hervorgegangen und jetzt im Musikgeschäft von Henry Detmer im Schiller-Theater ausgestellt.

* Nora Keating, eine bekannte Diebin, beraubte gestern Frank Thompson, welcher 628 Monroe Str. wohnt, an der Dearborn Str., nahe dem Postgebäude, um $25. Sie wurde verhaftet und nach der Harrison Str.-Station gebracht.

* Das Stadtraths-Comite für Straßen und Gassen der Westseite wird am Donnerstag eine Sitzung abhalten, in welcher die Beschwerden der Bürger der 30. Ward über die Pittsburg- & Fort Wayne-Bahn angehört werden sollen.

Auf der Flucht.

Eine interessante Scene, die theils im Palmerhause, theils auf dem Bahnhofe an der Polk Str. spielt.

Ein Theil eines Liebesromanes, mit Durchbrennerei, Verfolgung durch den Vater der Braut und knappem, vorläufigem Entkommen spielte sich am Sonntag in hiesiger Stadt ab. Nur schade, daß die Geschichte in sofern vorläufig ein Fragment bleibt, als sich über den schließlichen Ausgang derselben nichts berichten läßt.

Ein junges Paar, elegant gekleidet und augenscheinlich in großer Hast, erschien am Morgen des erwähnten Tages im Palmerhause. Während die Dame sich in das Gesellschaftszimmer begab, eilte ihr Begleiter nach der Office und fragte den Chief Clerk, ob er ein „Brautgemach" erhalten könne. Die Frage wurde bejaht und daraufhin erklärte der Fremde, daß ihm alles an der Geheimhaltung seiner Anwesenheit gelegen sei. „Ich habe mich soeben verheirathet," sagte er, „und der Vater meiner Frau, der von unserer Verbindung nichts wissen wollte, ist uns dicht auf den Fersen. Wenn ich mich registriren muß, wird er uns sicher entdecken."

„Schön, mein Herr, das läßt sich schon machen, doch müssen Sie, bitte, mir ihren Heirathsschein zeigen," entgegnete verbindlich der Clerk.

„Was?!" sagte darauf der Fremde, — „ist es schon soweit gekommen, daß ein Diener in einem Hotel erster Klasse das Wort eines Gentleman anzweifeln darf? Wo ist Herr Palmer, er kennt mich persönlich."

Der „Diener" paßte dem Clerk nicht in die Conversation. „So, so," sagte er, malitiös lächelnd, doch mit äußerster Sanftmuth. „Sie weigern sich, mir den Heirathsschein zu zeigen. Unter diesen Umständen können Sie weder das „Brautgemach" noch ein anderes Zimmer mit einer Dame zusammen in diesem Gebäude bewohnen. Wollen Sie und Ihre Begleiterin jedoch hier als Gäste logiren, so will ich Ihnen separate Zimmer anweisen lassen."

„Aber Herr —"

„Kein Aber, die Sache ist erledigt."

Der Fremde erklärte darauf, daß er sofort nach San Francisco abreisen werde und wollte wissen, wann der nächste Zug dorthin abgehe.

„Es ist jetzt 9.50," sagte der Clerk, „Sie haben acht Minuten Zeit, um den Zug der Santa Fe-Bahn zu erreichen."

Ohne sich noch weiter aufzuhalten, eilte der junge Mann davon, holte seine Braut aus dem Salon und eine Minute später saßen die Beiden schon in einem „Cab", dessen Kutscher die Weisung erhalten hatte, so schnell als möglich nach dem Bahnhof an der Polk Str. zu fahren. Eine Minute vor 10 Uhr kam das Paar auf dem Bahnhofe an, gerade zu rechter Zeit, um den zur Abfahrt bereitstehenden Zug zu besteigen.

Der letztere hatte sich eben in Bewegung gesetzt, als in der Bahnhofs-Halle ein bejahrter Herr in Begleitung eines Geheimpolizisten erschien und mit größter Hast auf das bereits geschlossene Gitter losstürzte. Der Wächter weigerte sich, zu öffnen und, während der Zug am anderen Ende des Bahnhofes hinausfuhr, kletterte der alte Herr an dem Gitter empor, von wo er aber gleich darauf kraftlos herabfiel. Er begab sich von hier aus in das Telegraphen-Bureau und gab eine Depesche auf, durch welche er wahrscheinlich eine Verhaftung des Paares bewerkstelligen wollte.

Der Vater der flüchtigen Dame, denn dieser war es, war im Palmer House erschienen, gleich nachdem der junge Mann und seine Begleiterin dasselbe verlassen hatte. Man hatte ihm dort mitgetheilt, wohin die Flüchtigen sich begeben hatten, worauf er ihnen sofort nachfuhr, ohne ihre Flucht jedoch verhindern zu können.

Ueber die Verhältnisse der handelnden Personen ließ sich nur soviel erfahren, daß der Vater ein reicher Eisenbahnmagnat und der junge Mann einer seiner Angestellten ist. Letzterer hatte sich in das Töchterlein verliebt, seine Gefühle fanden Erwiederung und — das Uebrige ergibt sich von selbst.

* Die Wahlrichter und Clerks für die Landdistrikte erhielten gestern ihre Bezahlung in Höhe von $15 bis $18, während die Wahlbeamten der Stadtbezirke erst Ende der Woche abgelöhnt werden.

Um Erkältung Eine Erkältung ist eine Entzündung. Pond's Extract vertreibt Entzündung.
in Genaue Anweisungen:
Bei einem Schnupfen, gebrauche Pond's Extract (zur Hälfte verdünnt)
leichter mittelst Nasen-Waschungen, oder verdunste es über einer Lampe und
Weise ziehe den Dampf durch die Nase ein. Bei Heiserkeit gurgele mehrmals täglich mit Pond's Extract.
zu Bei wunder Kehle oder steifem Hals reibe den Hals nachdrücklich mit Pond's Extract ein, und beim Schlafengehen
vertreiben, umwickele den Hals mit einem mit Pond's Extract durchtränkten Tuch, und
reibe hierüber als Schutz einen weiteren Umschlag. Bei wehen Lungen nimm einen Theelöffel voll Pond's
das Extract vier oder fünf Mal täglich. Bei Schmerzen und Reißen in den Gliedern reibe sie tüchtig mit Pond's
kranke Extract. Bei Jucken in den Füßen bade sie mit einem mit Pond's Extract getränkten Tuche.
Glied Das Jucken hört schnell auf.
Aber kaufe keine billigen ähnlichen Mittel und erwarte, daß sie dieselben Dienste leisten wird, als
mit wie Pond's Extract. Sichere dir den echten
Pond's Artikel. Nur fabricirt von der
POND'S EXTRACT CO., New York.
Extract.
POND'S EXTRACT CO., New York.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Eagle's Nest.
Chicago Opera House—Madame Modjeska.
Clark Str. Theater—The White Slave.
Columbia—Jane.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Grand Opera House—Yon Yonson.
Haymarket Theater—The Voodoo.
Havlins Theater—The Still Alarm.
Hooleys—Niobe.
Madison Str. Theater—Burlesque.
McVickers Theater—Glen-Da-Lough.
Schiller-Theater—Mr. Wilkinson's Widows.
Standard Theater—Oriental Hebrew Operatic C.
Windsor Theater—The Stowaway.

Findige Burschen.

Die beiden Brüder Henry und John Bronson und James Maloney, Knaben im Alter von 15, 11 und 10 Jahren, welche im Detention-Hospital untergebracht waren, von wo aus sie in eine Besserungsanstalt gebracht werden sollten, bewerkstelligten in vorletzter Nacht ihre Flucht in ziemlich raffinirter Weise. Sie hatten sich aus Betttüchern ein 30 Fuß langes Seil hergestellt, banden dasselbe an ein Fensterkreuz und ließen sich aus dem dritten Stock hinabgleiten. Die Thür ihres Zimmers hatten sie mit einem Schuhhaken geöffnet.

John Bronson und James Maloney langten glücklich auf dem Erdboden an, doch Henry Bronsons Gewicht vermochte das Seil nicht zu tragen, es riß und der Knabe stürzte hinab, wobei er sich den Knöchel verstauchte. Er hinkte in eine Apotheke und rieb sich dort den Fuß mit Arnica ein, bei welcher Beschäftigung er von einem Polizisten erspäht, abgefaßt und nach dem Detention-Hospital zurückgebracht wurde. Auch Johnson wurde gestern in Pullman, wo er zu Hause ist, wieder verhaftet, doch Maloney konnte noch nicht wieder gefunden werden. Des Letzteren Eltern wohnen in Kensington.

Kerns Restaurant und Bier Vault, 103 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Anton Drehers Michalov, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Zur Uebervölkerungsfrage.

Es ist natürlich, daß zu einer Zeit, da hierzulande soviel von der Nothwendigkeit, die Einwanderung zu beschränken, gefaselt wird, auch die berühmte Malthus'sche Uebervölkerungstheorie besonderes Interesse bei den Amerikanern erregt. In einem beachtenswerthen Aufsatze der „North American Review" erörtert Professor Andrews, der Präsident der Brown-Universität, diese Theorie, die schon so vieles unnöthige Gruseln hervorgerufen hat, im Lichte der neueren Statistik. „Sind wir wirklich zu viele?" fragt er, und ohne der Malthus'schen Lehre allen Werth abzusprechen, verneint er diese Frage.

Bekanntlich hatte Malthus die Lehre aufgestellt, daß die menschlichen Wesen den Trieb hätten, sich rascher zu vermehren, als die zu ihrer Erhaltung nothwendigen Nahrungsmittel, daß erstere in geometrischem oder Vervielfachungs-Verhältniß sich vermehrten (also z. B. von 3 auf 6, 12, 24 u. s. w.), letztere dagegen nur in arithemetischem oder Zuschlags-Verhältniß (also z. B. von 3 auf 5, 7, 9 u. s. w.) Manche sind soweit gegangen, daraus die Nothwendigkeit allgemeiner Ehelosigkeit abzuleiten, während Andere sich mit Beschränkungen, wie das Ein- oder Zweikinder-System begnügten. Prof. Andrews bestreitet den Ausgangssatz der Malthus'schen Lehre keineswegs, aber er hebt hervor, daß Malthus nicht alle Umstände, welche hemmend gegenüber jenem Vermehrungstrieb wirkten, in Betracht gezogen habe. Namentlich habe er die Dauer der Fortpflanzungsfähigkeit zu lang angesetzt und die Unfruchtbarkeit nicht genug in Rechnung gebracht. Zum guten Theil hat Malthus auch nicht das statistische Material zu Gebote gestanden, über das wir heute verfügen.

Es mag für Manche überraschend sein, aber es ist durch die Statistik erhärtet, daß die Mutterschaftszeit durchschnittlich nicht mehr als 22 Jahre beträgt; und etwa 1/7 der verheiratheten Frauen haben überhaupt keine Kinder. Legt man diese Statistik zugrunde, und nimmt man an, daß jede Mutter in je 22 Jahren vier Kinder hat, so kommt man zum Schluß, daß die Bevölkerungszunahme auf das Tausend durchschnittlich 27 das Jahr betragen würde; stellt man nun das Sterblichkeitsverhältniß entgegen, das unter den günstigsten Umständen etwa 20 auf 1000 beträgt, so ergibt sich, daß zur Verdoppelung der Bevölkerung fast anderthalb Jahrhunderte erforderlich wären, statt daß, wie Malthus annimmt, die Bevölkerung sich alle 25 Jahre verdoppelt!

Der Wahrheit näher kommend sind die Malthus'schen Berechnungen über die verhältnißmäßig langsame Vermehrung der Nahrungsmittel. Aber: Je mehr Arbeit und Capital an die Natur gewendet wird, desto ergiebiger wird dieselbe. Es kommt dabei natürlich auch viel auf das Wie dieser Verwendung an. In der Landwirthschaft, und mit gewissen Abänderungen auch im Bergbau, hat man zwar ein Gesetz gegentheiliger Art aufgestellt, wonach im Laufe der Zeit erhöhte Anwendung von Arbeit und Capital aufhört, einen entsprechend höheren Ertrag zu liefern. Ohne Zweifel besteht eine solche Richtung unter vielen Umständen. Dieselbe läßt sich aber durch weitergehende Arbeitstheilung, verbesserte Geräthe und Methoden, zweckmäßigere Wahl des zu bebauenden Landes, bessere Wahl der zu ziehenden Producte und überhaupt vernünftigere und systematischere Landwirthschaft ausgleichen, wenigstens auf lange Zeit. Schon die alten Länder lassen in dieser Beziehung noch Vieles zu wünschen und zu hoffen übrig, und das unsrige erst recht. Wir wissen, daß überhaupt erst etwa ein Sechstel des bebaubaren Landes der Erde bebaut wird, und daß unendlich größere Ersparnisse möglich sind, als sie bis jetzt geübt wurden. Man wird gerade um so mehr von allen diesen Vortheilen Gebrauch machen, je mehr man durch die Bevölkerungszunahme dazu genöthigt wird. Und — können wir hinzufügen — außer den bisherigen landwirthschaftlichen und sonstigen Hilfsmitteln kommen noch andere in Betracht, deren Entwickelung kaum begonnen hat!

Es ist ungewiß, ob die Bevölkerung der Erde gegenwärtig größer ist, als sie vor zwei- oder dreitausend Jahren war. Hier ist die Bevölkerung dichter geworden, dort dagegen ist ebenso starke Entvölkerung eingetreten, ohne daß dies nach den natürlichen Verhältnissen der Fall sein müßte. Man kann kaum von einem einzigen Lande sagen, daß es mit Bewohnern gesättigt oder übersättigt wäre; nur von vielen einzelnen Localitäten, und besonders von großen Städten, ist das zutreffend. Tritt größerer Ausgleich zwischen Stadt und Land ein — wie die modernen Entwicklungen uns bereits theilweise in nahe Aussicht stellen — so braucht uns auch vor der örtlichen Uebervölkerung nicht zu grausen, auch wenn nicht „Alles umgekrempelt" und das ganze Weltgetriebe unter Einen Hut gebracht wird!

Prof. Andrews macht von letzterem Argument, wie von manchen anderen nachliegenden Erwägungen, gar keinen Gebrauch. Er hält die Malthusianische Lehre an und für sich keineswegs für ganz grundlos, erklärt aber, daß sie, richtig verstanden, den Gesunden, Fähigen und Verständigen geradezu die Pflicht der Vermehrung auferlege, und daß sie unter keinen Umständen eine Bewegung zugunsten des Cölibats rechtfertige. „Die Erlangung von Nahrungsmitteln", sagte er „wird immer schwieriger werden, die Erlangung oder Herstellung vieler anderen Dinge dagegen immer leichter, und im Ganzen wird die Menschheit sicherlich nicht schwerer auskommen, als heutzutage. Die künftigen Geschlechter werden zahlreich genug sein, um das große Weltgebiet auf das Vortheilhafteste zu bearbeiten, und doch nicht so zahlreich, daß nicht Jedes sein anständiges Auskommen haben könnte." Dazu ließe sich noch bemerken, daß nach Ansicht vieler Sociologen die höhere Entwickelung aller Lebewesen, sogar der Pflanzen, ihre Vervielfachungsfähigkeit schon von selbst einschränkt. Prof. Andrews' Ausführungen haben jedenfalls das Verdienst, dem Knownothingismus eines seiner Geschütze zu vernageln.

Student, der im juristischen Examen durchgefallen ist: „Jetzt verklage ich die Professoren wegen Betrugs. Sie haben die Unwissenheit eines Anderen benutzt, um ihm zu schaden." Die Definition des Betrugs hatte der arme Studiosus doch wenigstens gekannt.

Frau Sarah Kiple, eine Großtante des wohlbekannten Künstlers Edwin A. Abbey, wohnt in Scranton, Pa. Sie ist 99 Jahre alt, hat, seit dem sie zwanzig Jahre alt war, Tabak geraucht und ist bis vor einigen Wochen nicht einen einzigen Tag krank gewesen.

Ungleichheiten der Körpertheile.

Schon Manchem ist es beim Anziehen von Kleidungsstücken aufgefallen, daß der eine Arm oder das eine Bein in der Länge oder sonstwie den andern nicht entsprechen wollte, und er schob die Schuld daran auf den vielgeschmähten Bekleidungskünstler, aber häufig mit Unrecht! Es ist eine Thatsache, daß verhältnißmäßig nur wenige Menschen völlige Gleichmäßigkeit der beiden Seiten ihres Körpers aufweisen können.

Das eine Bein, der eine Arm ist ein Bischen kürzer, als sein College. Die beiden Seiten des Kopfes sind oft von ungleicher Größe. Nur Wenige haben Ohren von gleichmäßiger Größe und gleichmäßiger Stellung. Schreiber dieses war etwas überrascht, als ihm einmal ein bekannter Arzt, der kurz vorher einer Dame vorgestellt worden war, von dieser vor Allem rühmte, daß sie „so schöne und symmetrisch stehende Ohren habe, wie sie ihm noch nie vorgekommen."

Er überzeugte sich aber bald durch vergleichende Beobachtungen, daß das Preisen jenes Vorzuges in der That nicht „ohne", und die Gleichmäßigkeit gerade dieser niedlichen Ohren eine ungewöhnliche war. Auch am Mund und am Hals können wir diese Ungleichmäßigkeit der beiden Seiten finden, und der Knorpel, welcher beide Nasenhöhlen trennt, hat sehr selten eine ganz verticale Richtung.

Theils haben wir es hier mit Geburts-Unvollkommenheiten, zum guten Theil aber auch mit Gewohnheiten, theils freiwilliger, theils beruflich erzwungener Art, zu thun. Die Gewohnheit z. B., das ganze Gewicht des Körpers auf das eine Bein zu werfen, führt von selbst dazu, daß der obere Körpertheil sich etwas nach der entgegengesetzten Seite neigt, um so das nöthige Gleichgewicht wiederherzustellen; dies wiederum muß zu einer Verkrümmung des Rückgrats führen, auf welchem der obere Körpertheil ruht, und infolge dessen kommen schließlich alle inneren und äußeren Organe etwas aus ihrer normalen Richtung heraus; die natürliche Schwerkraft steigert dieses Verhältniß noch weiter, die Muskeln der beiden Seiten werden ungleichmäßig beschäftigt, und die Wirkung davon erstreckt sich sogar bis in die Gesichtsmuskeln hinauf. Jede Thätigkeit, jede Gewohnheit, welche die vorwiegende Bethätigung bestimmter Muskeln begünstigt, fördert solche Ungleichmäßigkeiten. Am verhängnißvollsten ist dieser Einfluß natürlich im heranwachsenden Alter, in welchem besonders leicht ungleichmäßige Lage auch zu Verschiedenheiten in der Größe führen kann; in Schule und Haus wird in dieser Beziehung oft unnöthigerweise gesündigt!

Frl. Sophonisba Breckinridge, Tochter des Congreßrepräsentanten Breckinridge, ist zur Advokaten-Praxis in den Gerichtshöfen zugelassen worden und practisirt in Kentucky.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Philipp Armour als Philanthrop.

Ein wirklich großartiges Weihnachts-Geschenk hat Herr Philipp Armour, der bekannte Schlachthof-Besitzer, der Stadt gemacht. Dasselbe besteht in dem fünfstöckigen Palast, der an der Armour Ave. erbaut wird und beinahe vollendet ist. Hier wird in weniger als einem Jahre eine größere Handfertigkeitsschule eingerichtet sein, in welcher Hunderte von Kindern mittelloser Eltern eine gute Erziehung genießen werden. Herr Armour schenkt nicht nur das Grundstück nebst Gebäude der Stadt, sondern wird die Schule auch auf's Beste ausstatten und mit guten Lehrkräften versehen. Das Ganze wird einen Werth von nahezu $3,000,000 haben.

Solide 14 K. goldene Damen-Uhr, Elgin Werk, $18.00. 18 K. solid goldene Eheringe, $2.50 aufwärts. Wathier, 178 W. Madison Str. Etabl. 1874.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
F. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 381 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhaus, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhau, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
R. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Mettering, Apotheker, 23. und Halsted St.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Verlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter nach langem Leiden Sonntag Abend um 9 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Dezember, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 4753 Frazier Str., nach der Ev. Friedensgemeinde, 5200 Justine Str., und von da nach Mount Greenwood statt.

Henry Holl, Gatte.
Peter Holl, Elias Holl, Söhne.
Bertha Holl, Martha Holl, Lizzie Studenroth, Anna Klermunt, Töchter.
Georg Studenroth, Georg Klermunt, Schwiegersöhne.

Endlich hast Du überstanden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht;
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

O. of O. F.

Die Beamten, Brüder und Schwestern sind hierdurch ersucht, Mittwoch, den 14. December, um 10 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester Catherine Elisabeth Holl, geboren den 2. Juni 1842, gestorben den 11. December 1892, die letzte Ehre zu erweisen.

Oscar Feeger,
John Meyer, Secr.

Gestorben: Am Montag, den 12. Dez. 1892, J. Wm. Schipplock, im Alter von 85 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung von der Wohnung seiner Tochter, Mrs. Johanna Rannje, 1216 Milwaukee Ave., am Mittwoch, den 14. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, nach Wunders Kirchhof.

Besichtigt das originelle

John Brown Fort

und Reliquien, 1341 Wabash Ave., Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Zur Warnung!

Nur eine Kleinigkeit mehr als 1 Cent per Tag, für die Miethe einer Box in den dieb- und feuerfesten Gewölben der Germania Safe Deposit and Trust Co., No. 643 N. Clark Str., gewährt Euch unbedingte Sicherheit für Werthpapiere, Gelder, Juwelen u. s. w. — Angesichts der jetzigen beispiellosen Unsicherheit, welche bis zur Zeit der Welt-Ausstellung noch immer größer werden wird, sollte jeder vorsichtige Familienvater seine Werthsachen auf obige Weise bei Zeiten in Sicherheit bringen. 3dez, sadido, 1m

"The Times"-Keller,
Nordwest-Ecke Washington Str. und 5. Ave.
Oscar Güntzel, Eigenth. 26n, sdd, 1m
Eröffnung: Samstag, den 17. Dez.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago Turngemeinde.
Gut Heil!
Generalversammlung
Mittwoch, den 14. Dez., Abends 8 Uhr.
Zweck der Versammlung: Berathung betreffs Stellungnahme in der Bezirksangelegenheit.
Für den Vorstand:
Carl Durand, Secr.

Plattdütsche Gilde,

Wachtel No. 13,

macht hiermit bekannt, dat noch veele Gewinne von der letzten Verloosung, am 16. April nich afholt sind. Alle Gewinne, die bet tom 1. Januar nich afholt sind, fallen an de Gilde. Folgende Nummern sind die Gewinn-Nummern: 737, 310, 828, 590, 647, 15, 562, 1010, 457, 245, 811, 1002, 857, 190, 38, 827, 298, 250, 283, 119, 561, 497, 61, 543, 851, 404, 600, 721, 268, 254, 775, 286, 309, 367, 188, 384, 833, 682, 711, 799, 225, 797, 187, 193, 57.

Das Comite.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep, 3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Adolph J. Sabath,
Advocat.
77 und 79 CLARK STR., Zimmer 6, Chicago.
Specialität:
Besitztitel-Untersuchungen.
29nov, 2m, bidofa

Wholesale. Retail.
GEORGE HEINZMANN & SON'S.
Weinhändler, 77 5. Ave.
Weine für die Feiertage!
Weine und Liquöre in jeder Qualität und Quantität. Hochfeine und importirte Weine unsere Specialität. Ebenso beste amerikanische Weine von $1.00 aufwärts. Frei in's Haus geliefert. 10–31dez

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Junge, um das Barbier-Geschäft auszulernen; muß gut rasiren können. 489 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Schmied. 31. und Hanover Str.

Verlangt: Eisendreher. Western Ice Machine Co., Chicago Heights.

Verlangt: Ein tüchtiger Verkäufer für das Schuh-Departement. 285 E. North Ave.

Verlangt: Porter, welcher auch bei Tisch aufwarten kann. 271 Madison Str., Basement.

Verlangt: Einen Stripper für Wrappers und Binders, und einen für Füller. 681 Wells Str. dido

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 243 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker. 1089 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bäcker, an Brod zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Schuhmacher. 816 35. Str.

Verlangt: Ein junger Deutscher, der böhmisch und englisch spricht, zur Aushilfe im Liquor-Geschäft. 2827 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mann zum Vorbügeln an feinen Shopröcken. 850 W. North Ave., Hinterhaus. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben und im Shop zu helfen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schlosser. 208 E. North Ave.

Verlangt: Erste Classe Cakes-Bäcker. 350 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer, muß auch am Feuer arbeiten können. 1206 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, um im Shop zu helfen. 53 Willow Str.

Verlangt: Ein Mann, um an Alpaca-Röcken zu bügeln. 426 Potomac Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann und stadtbekannt ist. 608 Sheffield Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. 613 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit und zugleich ein Pferd zu besorgen. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge als dritte Hand an Brod und Cakes. 4321 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann, 18—20 Jahre alt, welcher mit Pferden umgehen kann, um einen Retail-Bäckerwagen zu treiben und Hausarbeit zu thun. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Barbier, um das Geschäft zu erlernen. Phil. Kraemer, Washington Heights, Jll. dimido

Verlangt: Ein guter Butcher, lediger Mann, für Store. 853 Seminary Ave. modi

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. Muß mit Dampf und Maschinen umgehen können. Lediger Mann vorgezogen. 853 Seminary Ave. modi

Verlangt: Ein guter Mann zum Hosenpräpariren, sowie Maschinen-Mädchen und Finishers. 150—152 N. Centre Ave. modi

Verlangt: Maurer und Handlanger, 15 gute Leute. 61. Str., zwischen Stony Island Ave. und Jll. Central-Eisenbahn. modi

Verlangt: Tüchtiger Zitherspieler. Saloon, 5005 S. Halsted Str. samodi

Verlangt: Fuhrleute. Verheirathete Männer. Deutsche vorgezogen. Artesian Stone and Lime Works, Grand Ave. und W. Ohio Str. samodi

Verlangt: Pocketbook-Macher. Mautner Bros. & Co., 6. und W. Lake Str. 10de, 7t

Grundeigenthum und Häuser.

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen, wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.

Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave.

Kauft ein Heim zu folgenden Bedingungen, oder wenn Ihr eine Lot besitzt, baut zu denselben Bedingungen:

$10	$1000
$20	$2000
$30	$3000

Keine Commission; keine Zinsen.

A. J. Aubert,
8dec, 1m 69 Dearborn Str., Zimmer 23.

Zu verkaufen: Lots in neuer Land-Auslegung an Ogden Ave. und W. 44. Str. Dies ist das billigste Grundstück in Chicago, kommt und besieht es. Nehmt Ogden Ave. Car bis 40. Str., dann 3 Blocks westlich. Nur noch einige Lots übrig. Versammlung zum Verkauf von Antheilscheinen wird am Mittwoch Abend, den 14. Dez., um 8 Uhr, in der „Bahn Frei Halle", 723 Ogden Ave., abgehalten werden. E. J. Coen, 793 Ogden Ave. modimi

Grundstücke in jeder gewünschten Preis- und Stadtlage. R. Schroeder, 566 N. Sedgwick Str. samodi

Zu verkaufen: 80 Acker Land, billig. John Beety, 1551 Milwaukee Ave., 3. Floor. dimido

Zu verkaufen: Haus und Lot, verbunden mit gutgehendem Delicatessen-Geschäft, krankheitshalber billig. 833 Otto Str. 7De, 1w

Zu verkaufen: Billig, Lotten und Häuser. Große ... Eigenthum. Kaiser u. Co., 439 S. California Ave. 7De, 1m

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag, bw

Geld.

Sie können Alle Geld für Weihnachten und für die Feiertage bekommen. Ich will Geld auf Ihre Möbel, Pianos und Diamanten, Uhren und Schmucksachen verleihen.

Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität.

Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle ehrlichen guten Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
14mz, 1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitze verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap, 1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000, auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u. s. w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai, 1j

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld ...

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(2. Fortsetzung.)

Betty erschien und breitete die Anzüge aus, welche unter der Leitung der Frau Merlin gekauft worden waren.

Eva wählte ein reiches Musselinkleid mit schwarzer Schärpe, hauptsächlich weil es das einfachste war.

Der Klang einer großen Glocke erschreckte Eva und im nächsten Augenblick klopfte Adelheid bei ihr an.

„Das ist die Speiseglocke, Eva,“ sagte sie. „Sind Sie angekleidet? Ach, wie gut steht Ihnen dies Kleid!“ Und ihr prüfendes Auge überflog die schlanke Gestalt. „Ich dachte, ich sähe recht gut aus, aber Sie —“

Beide begaben sich hinunter in die Halle, wo der alte, greise Rechtsgelehrte sie erwartete. Er gab Eva den Arm und führte sie in den Speisesaal.

Es war ein großer Raum und das Licht der vielen Kerzen — die Vorhänge waren herabgelassen, um die untergehende Sonne auszuschließen — beleuchtete die geschnitzten Eichenmöbel und die venetianischen Gläser, welche nebst dem gediegenen Silbergeschirr auf der Tafel glitzerten, untermischt mit Vasen voll herrlicher Blumen.

Nach dem kahlen Speisezimmer in der Pension fühlte Eva sich bei diesem Anblick fast überwältigt; sie blieb einen Augenblick regungslos stehen und sah sich staunend an, dann ließ sie sich von ihrem Anwalt an das obere Ende des Tisches führen, und Alle nahmen Platz.

Ernst, fast feierlich versahen die Diener unter Hartungs Leitung mit gewissenhafter Pünktlichkeit ihren Dienst. Adelheid, auf welche der ungewohnte Glanz wie Champagner wirkte, plauderte und lachte mit dem alten Advokaten, während Frau Merlin nur ab und zu ein ernstes, gemessenes Wort einschaltete. Nur Eva blieb schweigsam.

Sie war noch immer im Lande der Träume. Gehörte dieses prachtvolle Zimmer, die Massen von goldenen und silbernen Tafelgeräthen, die Diener wirklich ihr? Oder würde plötzlich Alles verschwinden und dem kahlen Schulzimmer mit seinen dunklen Bänken und tintenbeschmutzten Tischen Platz machen?

Wie aus der Ferne klangen ihr die Stimmen der Anderen und erschienen ihr ebenso unfaßbar, wie alles Uebrige. Erst als die Diener das Zimmer verlassen hatten und der Anwalt sie bei ihrem Namen anredete, schrack sie auf und erwachte zu dem Bewußtsein, daß Alles, was sie sah, kein Trugbild ihrer Phantasie sei.

„Der Herr Justizrath,“ sagte Adelheid, „hat jetzt schon zum dritten Male das Wort an Sie gerichtet! Lassen Sie jetzt wenigstens für einige Minuten ihre Träumereien!“

„Entschuldigen Sie,“ meinte Eva mit leichtem Erröthen. „Ich glaube wirklich, daß ich träumte.“

Der Advokat verbeugte sich achtungsvoll.

„Hoffentlich habe ich Sie nicht gestört,“ sagte er, „aber Fräulein Braun besteht darauf, daß ich Ihnen ein Bruchstück Familiengeschichte erzähle.“

„O bitte,“ rief Adelheid, „beginnen Sie nicht auf diese Weise, oder wir schlafen beim Anfange ein. Lassen Sie mich erzählen, und wenn ich einen Fehler mache, so berichtigen Sie denselben.“

„Sie werden weit besser erzählen als ich,“ schaltete der alte Herr verbindlich ein.

„Jedenfalls werde ich keine lange Vorrede machen“, entgegnete sie. „Eva, wir sprechen von Baron von Dürrenstein, ich kann von nichts Anderem sprechen oder an etwas Anderes denken. Das kommt, weil ich noch nie zuvor einen wirklichen, leibhaftigen Aristokraten gesehen habe.“

„Aber, liebstes Fräulein“, murmelte Frau Merlin verweisend, „erlauben Sie mir zu bemerken, daß solche Reden kaum passend sind.“

„Nun, nun, dabei ist doch nichts Böses“, entgegnete Adelhaid. „Auf den ersten Blick sieht man ihm die Vornehmheit an. Niemand Anderes könnte solche Augen und Hände haben! Bärenfelde ist schön und großartig genug, aber einen solchen Nachbar zu haben, ist entzückend!“ Und ihre schmalen Lippen rötheten sich.

Eva lächelte. „Er würde sich durch Ihre Verehrung äußerst geschmeichelt fühlen,“ meinte sie mit ihrer wohltönenden Stimme.

„Das glaube ich. Allein ich bin mit ihm noch nicht zu Ende. Ihm fehlt nur eine edle Eigenschaft — er ist nicht reich. Und nun zu unserer Geschichte. Sie erinnern sich wohl noch, daß ich Ihnen erzählt habe, ganz Bärenfelde habe einst den Dürrensteins gehört?“

„Ja,“ erwiderte Eva.

„Nun, es scheint, daß der vorige Baron, der Vater des jetzigen, einer jener Herren war, die es lieben, Geld auszugeben und wie die meisten Männer, welche diesen Hang haben, gab er zu viel aus. Darum verkaufte er den größeren Theil seiner Besitzung an Ihren Onkel, mit Allem, was darin und darum war. Ist es richtig so, Herr Justizrath? War das nicht ein furchtbares Opfer? Denken Sie nur, sich von einer so reizenden Besitzung zu trennen! Kein Wunder, daß sein Sohn so schwermüthig aussieht. Wenn ich nicht fürchtete, Frau Merlin zu erzürnen, könnte ich Thränen vergießen.“

Frau Merlin würdigte diese Bemerkung keiner Beachtung, sondern fragte, „Ist der jetzige Baron Dürrenstein der einzige Sohn?“

Der alte Rechtsgelehrte hatte in diesem Moment eben sein Glas an die Lippen gesetzt—er machte eine kleine Pause, ehe er antwortete und seine Stimme schwankte leicht:

„Der jetzige Herr war der nächste in der Nachfolge,“ sagte er langsam und mit einem gewissen Ernst.

Eva, welche gespannt lauschte, bemerkte den zögernden Ton seiner Antwort und Adelheids scharfe Augen streiften das Gesicht des alten Herrn.

„Dahinter steckt etwas, erzählen Sie uns die ganze Geschichte, Herr Justizrath.“

Er sah nach Eva hinüber.

„Es steckt etwas dahinter,“ sagte er sehr ernst, — „ein dunkler Schatten, welcher auf der Familie Dürrenstein ruht. Aber ein anderes Mal,“ brach er ab, sich auf die Lippen beißend.

„Nun, da es außerhalb der Macht jedes sterblichen Mannes, von drei schwachen Frauen nicht zu reden, liegt, einen Rechtsgelehrten zu etwas zu zwingen, so müssen wir uns in Geduld finden,“ meinte Adelheid scherzend. „Aber es ist Ihnen gelungen, Herr Justizrath, eine noch romantischere Hülle um den interessanten Herrn zu werfen. Ich schwärme mehr als je für ihn.“

„Ich denke, es wäre besser, wir ließen jetzt Herrn König seinen Wein mit Behagen trinken“, sagte Frau Merlin unceremoniell und Eva erhob sich und begab sich in den Salon.

Adelheid eilte an das Piano und griff einen Accord. „Es stört Sie doch nicht, wenn ich spiele?“ fragte sie. „Musik ist das Einzige, um meinen erstickenden Gefühlen Luft zu machen! Dieser herrliche Ort, dieser düstere schwermüthige Baron Günther mit einem Schatten über seinem Hause, die Aufregung und die Blasinstrumente haben mir den Kopf verdreht! Und Sie“, — auf Eva deutend, die still und stumm im Mittelpunkte des Zimmers stand. „Sie können dabei so kalt und ruhig bleiben! Das geht über mein Verständniß!“

„Baroneß Eva ist so glücklich, ein ruhiges Gemüth zu besitzen“, meinte Frau Merlin beifällig. „Einem ruhigen, gefestigten Gemüth erscheinen die Wechselfälle des Glückes unwesentlich.“

„Dann muß ich ein Gemüth ohne allen Halt haben!“ entgegnete Adelheid; „denn die Wechselfälle des Glückes, wenn Sie die Erbschaft einer solchen Besitzung so zu nennen belieben, würden mich rein närrisch machen.“

Eva trat zu ihr und ihre Hand auf Adelheids Schulter legend, sagte sie sanft: „Sie werden Frau Merlin noch böse machen, wenn Sie in dieser Weise fortfahren, Adelheid. Spielen Sie bitte, auf dem Piano, ich werde Ihnen von der Terrasse aus zuhören.“

Mit diesen Worten öffnete Eva die Glasthür und trat auf die Terrasse.

Adelheid vertiefte sich in eine Opern-Ouvertüre und die Musik erschallte in dem Zimmer und strömte hinaus in die frische Abendluft. Eva stand einige Minuten und lauschte, aber bald schritt sie die Terrasse entlang, bis sie eine kleine Rotunde erreichte und von wo aus sie den Park übersehen konnte.

An diesem heimlichen Plätzchen befand sich ein Sitz, und froh der Ruhe, trat Eva an die Brustwehr und sah über dieselbe hinaus.

Zu ihrer Ueberraschung gewahrte sie einen jungen Mann, welcher, an einen Baumstamm gelehnt, fast unmittelbar unter ihr saß.

Im ersten Moment hielt sie ihn für einen der Gärtner, aber als sie näher hinblickte, sah sie, daß seine Kleidung nicht der eines Dieners entsprach, obgleich man dieselbe kaum die eines Herrn nennen konnte. Neben ihm lag ein Hund.

Ihm selbst unbewußt, hatte er eine Stellung leichter und fast aristokratischer Grazie angenommen: die langen Beine ausgestreckt und den Kopf in die Hand gestützt, lag etwas in seiner Erscheinung, was ebensowenig für einen Diener paßte, wie seine Kleidung.

Kaum wissend, daß sie ihn forschend betrachtete, sah Eva auf ihn hinab, während der Gedanke in ihr auftauchte: „Vielleicht gehört der Mann zu meiner Besitzung“ — als er plötzlich den Kopf erhob. Wenn Eva vorher schon Erstaunen und Zweifel gehegt, wurden diese noch verdoppelt, als sie sein Gesicht erblicke. Es war das Gesicht eines griechischen Gottes, wunderbar schön geformt, mit dunklen Augen und feingeschnittenen Lippen. Um die sonnengebräunte Stirn ringelten sich helle, kurzgeschnittene Locken. Es war das schönste Gesicht, welches Eva je gesehen hatte, das Gesicht eines Fürsten voll gebietender Hohheit, die jedoch durch einen Zug tiefen Kummers oder eines großen unbefriedigten Verlangens gemildert wurde.

Evas Athem flog, ihr Herz schlug schneller, sie wußte nicht warum. Sie hätte sich umdrehen und fortgehen mögen; denn es schien ihr Unrecht, dort zu stehen und ihn zu betrachten, während er ihre Gegenwart nicht ahnte, aber ein eigenartiger Zauber hielt sie gebannt, und während sie mit sich kämpfte, erschien eine dritte Person auf dem Schauplatze.

Der Hund, welcher so fest geschlafen, wie nur ein Hund schlafen kann, erhob den Kopf und die Ohren spitzend, ließ er ein warnendes Knurren vernehmen. Sein Herr wandte den Kopf und Eva, als sie nach derselben Richtung hinblickte, gewahrte die magere Gestalt des Baron von Dürrenstein, welcher langsam zwischen den Bäumen hervorkam, stehen blieb und nach dem Hause emporschaute.

Das schwindende Licht des Tages fiel voll auf sein bleiches Gesicht, als er dastand, die eine weiße Hand auf den Stock gestützt, die andere in der Brusttasche seines Ueberziehers, während seine dunklen Augen seltsam leuchteten, als sie an dem Hause hinschweiften. Eva hatte keine Zeit, sich zu fragen, was ihn dahin geführt, und warum er dastehe und das Haus mit so eigenthümlichem Ausdruck ansehen möge, als der Hund abermals knurrte, und der Baron leicht zusammenzuckend, sich umdrehte und den jungen Mann am Fuße des Baumes gewahrte. Augenblicklich flammte das bleiche kalte Gesicht in düsterer Gluth auf, die dünnen Lippen theilten sich und zeigten die weißen Zähne. Dann nahmen seine Züge wieder die gewohnte Gleichgiltigkeit an, und ohne sich von der Stelle zu rühren, blickte er auf den anderen Mann herab.

(Fortsetzung folgt.)

Jupiters fünfter Trabant.

Der fünfte Trabant des Jupiter ist jetzt auch mit dem 26-zölligen Refraktor der Leander McCormick-Sternwarte in Virginien von Prof. Ormond Stone gesehen und gemessen worden. Wenngleich der Name seines Entdeckers Barnard Bürge genug für die wirkliche Existenz dieses neuen Himmelskörpers war, so ist es doch nicht ohne Interesse, die Entdeckung noch anderweit bestätigt zu sehen.

Barnard gab an, daß es keinem Fernrohr unter 26 Zoll Oeffnung gelingen werde, den schwachen Satelliten, der nur 13ter Größe ist, zu sehen, und auch solchen nur bei ausgezeichneter Luft. Das scheint sich denn auch zu bestätigen; mit dem größten in Deutschland vorhandenen Fernrohr, dem 18-Zöller der Universitäts-Sternwarte in Straßburg, ist mehrmals vergeblich nach demselben gesucht worden.

Die bisherigen Messungen ergaben, daß dieser fünfte innerste Mond den Jupiter in 11 Stunden 57 Minuten 20½ Sekunden umkreist, und zwar in einem Abstand von nur 24,250 Meilen vom Centrum des Hauptplaneten, der einen äquatorialen Durchmesser von 19,000 Meilen hat, sodaß also der Mond von der Jupitersoberfläche nur 14,750 Meilen absteht, d. h. nur etwa 1½ mal soviel als der Halbmesser des Jupiter selbst beträgt. Die Entfernungen sind in geographischen Meilen angegeben, von denen 15 auf einen Grad gehen, gegen 60 englischen Meilen.

Zehn Tonnen wog ein schiefer farbiger Meteor, der bei New Castle in Colorado gefallen ist.

In Baltimore ist kürzlich ein von einem tollen Hunde gebissener Polizist nach der Pasteur'schen Methode behandelt worden, um dem Ausbruch der Wasserscheu vorzubeugen. Die Baltimoreaner sind vielen anderen Städtlern in dieser Beziehung „über.“ Anderwärts giebts Polizisten genug, die schon akut an der Wasserscheu leiden, ohne daß es den betreffenden Behörden eingefallen wäre, dieselben einer gründlichen „Kur“ zu unterziehen.

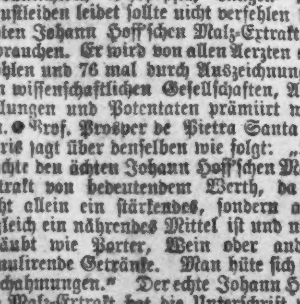
Von zwölf mittelmäßigen Theepflanzen wird durchschnittlich ein Pfund Thee gewonnen.

Ein Fünftel der verheiratheten Frauen in Massachusetts sind kinderlos. In keinem anderen Lande mit Ausnahme von Frankreich kann in dieser Beziehung ein ähnlicher Zustand gefunden werden. Andererseits sind anstatt zwanzig Procent nur 13.27 Procent der im Auslande geborenen Frauen in Massachusetts kinderlos. Und wie es im Staate Massachusetts ist, so wird es auch unzweifelhaft in einem größeren oder geringeren Grade ganzen Lande der Fall sein.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege,“ als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.

Prüfe wer sich ewig bindet!



Gesundheit ist die beste Braut. Keine glückliche Häuslichkeit ist zu finden wo nicht vollständige Gesundheit herrscht. Wer an Körperschwäche, Magenleiden, Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Lungen- und Brustleiden leidet sollte nicht verfehlen den ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt zu gebrauchen. Er wird von allen Aerzten empfohlen und 76 mal durch Auszeichnungen von wissenschaftlichen Gesellschaften, Ausstellungen und Potentaten prämiirt worden. Prof. Prosper de Pietra Santa in Paris sagt über denselben wie folgt: „Ich erachte den ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt von bedeutendem Werth, da es nicht allein ein stärkendes, sondern auch zugleich ein nährendes Mittel ist und nicht betäubt wie Porter, Wein oder andere stimulirende Getränke. Man hüte sich vor Nachahmungen.“ Der echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt hat die Unterschrift von „Johann Hoff“ auf dem Halse einer jeden Flasche.

„Eisner & Mendelson Co.“, Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay Str., New York.

Auf dem Weg zur Gesundheit ist der Schwindsüchtige, wenn er ordentlich nachdenkt. Schwindsucht entwickelt sich aus dem Blute. Sie ist eine skrofulöse Lungenaffektion, die Folge von Blutverschlechterung. Es bedarf eines vollkommenen Mittels gegen Skrofulose in all' ihren Gestaltungen, eines, welches das Blut wirklich und nicht blos auf dem Papier reinigt. Wird dasselbe rechtzeitig genommen, so kurirt es die Schwindsucht.

Dr. Pierce hat es gefunden. Es ist sein "Golden Medical Discovery". Als Mittel zur Erneuerung der Kräfte wie als Blutreinigungsmittel und Muskelbilder hat es nicht seines Gleichen. Bei jeder Art von Skrofulose, Bronchial-, Hals- und Lungenleiden, Lungenschwäche, schwerem Husten und ähnlichen Plagen ist es das einzige so sicher wirkende Heilmittel, so daß dafür garantirt werden kann. Hilft oder heilt es in irgend einem Falle nicht, so wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

„Ihr werdet gesund oder erhaltet $500.“ Das versprechen ehrlich die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy Jedem, der an Katarrh leidet. Die schlimmsten Fälle, einerlei wie lange schon Jemand daran laborieren mag, werden durch dieses Mittel auf die Dauer kurirt.

Wie Wasser von einem Entenrücken

— so geht der Schmutz, wenn Pearline dahinter gesetzt wird. Einerlei wo er sitzt, die leichteste, zuverlässigste, schnellste und billigste Art, ihn los zu werden, ist mit Pearline. Zeug waschen ist Pearlines wichtigste Arbeit. Schon deshalb, weil es das Abnützen vorbeugt und Arbeit erspart, da das ewige Reiben beseitigt ist. Aber vergesset die Thatsache nicht, daß Pearline Alles wäscht. Geschirr, Oelanstrich, Marmor, Glas- und Zinnwaare, Silber, Schmucksachen, Teppiche, Tapeten—Bei allen diesen ist viel Arbeit gespart, wenn Pearline gebraucht wird.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline“. Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 322 James Pyle, New York.

In Apollos Händen die Harfe erklang
Als in alten Tagen noch jung war Gesang.
Doch der heutige Sänger läßt ertönen sein Lob
Für

KIRK'S
AMERICAN FAMILY
SOAP

Für diese stets sein Lied erklingt,
Und in Glück die Tage er vollbringt,
Indem er Seife braucht und froh sie besingt.

Benutzt Kirk's Seife in großen Dosen — äußerlich—und stimmt ein in den Lobgesang.

JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Kirk's Dusky Diamond Seife; die beste für Damen-Toilette.

Ihre **Wäsche besorgt** während Sie **schlafen.**

Können Sie es sich vorstellen? Glauben Sie es nicht?

Hören Sie zu, und wir wollen Ihnen sagen, wie es gemacht wird: Des Abends stellen Sie Ihre Waschzuber zurecht und gießen das nöthige Wasser hinein, dann fügen Sie TRI-PHOSA hinzu, bis das Wasser sich weich und seifig anfühlt. Rühren Sie es gut um und thun Sie die Kleider hinein, welche sich über Nacht durch und durch vollsaugen. Des Morgens reiben Sie dieselben mit den Händen und ein wenig Seife, wenn Sie wollen. Ringen Sie dieselben aus und legen Sie die Wäsche in reines Wasser. Wässern Sie sie gut aus und hängen Sie sie auf. Sie wird weiß u. rein und nicht verdorben sein. Versuchen Sie es und Sie werden immer Tri-Phosa gebrauchen.

Preis 15 Cents die Pint Flasche. Grocers und Druggisten verkaufen es. Keystone Chemical Co., 11oddsbw Philadelphia und Chicago.

Aechter **Deutscher Rauchtabak**

fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md. „Schwarzer Reiter“, „Mercur No. 6“, „Siegel Canaster No. 2 und 0“, Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Da diese Karten erst seit dem 1. September gepackt werden, machen wir unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß noch viele Händler Packete ohne solche Karten auf Lager haben.

Mancher Geschäftsmann erzielt durch die „Abendpost“ bessere Ergebnisse, als durch jede andere Zeitung Chicagos.

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke, Rechtsanwalt, Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522. Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Adolph L. Benner, Deutscher Advokat, Zimmer 503, Chamber of Commerce Building, 140 Washington Str. Telephon 5233. 24oc[illegible]

Patent-Anwälte.

WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY. Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat. LOTZ & KENNEDY, Anwälte für amerikanische und ausländische Patente, Zimmer 68 u. 70 Metropolitan Block, Nordwest-Ecke Randolph & La Salle-Straße, Chicago. 7mailadibosma

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS. **Goldzier & Rodgers,** Rechtsanwälte, Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142-148 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: [illegible]

Endlich überzeugt! THE NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str., machen die dauerhaftesten, zweckmäßigsten und besten zahnärztlichen Arbeiten in Chicago. Die beste Bedienung und die geschicktesten Goldarbeiter des Westens. Goldkronen, Goldfüllungen, Zähne ohne Platten, kurz, alle vorkommende Arbeit in der Branche der Zahnheilkunde in künstlerischer Weise ausgeführt.

Wir werden auch fernerhin mit Gold gefütterte Platten für $10 liefern; diese sind die einzigen Platten, die leicht rein zu halten sind und den Mund nicht wund machen. Silberfüllungen und Zahnziehen kostenfrei, wenn andere Arbeiten bestellt werden. Wir sind die einzigen erfolgreichen Kronen- und Brückenmacher in dieser Stadt. Wir zahlen $1000 an irgend Jemand, der mit unserer Arbeit und Preisen concurriren kann. Goldfüllungen von 50 Cents aufwärts bis zu $2, und wir sind die einzige Firma in Chicago, welche die patentirten Instrumente und Materialien besitzen zur Füllung von Zähnen und Anbringung von Goldkronen ohne die geringste Gefahr oder Schmerz. Dies ist durchaus wahrheitsgemäß.

Leichte Zahlungstermine für wenig Bemittelte. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags von 10 bis 4. Besucht uns und Ihr werdet finden, daß wir halten, was wir versprechen. 7de,1m

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Dr. J. LEWIS, Manager.

Schneidet dies aus für künftigen Gebrauch. Alte Platten in Tausch genommen.

Erleichterung wird gefunden und vollständige Kuren werden erzielt durch die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen, wenn alle andern Heilmittel versagten. Sie wirken als ein natürliches Belebungs- und Stärkungsmittel auf das ganze System ein ohne irgend welchen nachteiligen Einfluß. Männer, Frauen und Kinder gebrauchen dieselben mit gleichem wohlthätigen Resultat.

Unser Illustrirter Katalog enthält vollständige Auskunft, beschworne Zeugnisse von Kuren, Abbildungen und Preise der Gürtel. Derselbe wird, gedruckt in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, an irgend eine Adresse gegen Einsendung von 6 cents Postmarken versandt.

The Owen Electric Belt & Appliance Co. Deutsche Correspondenten und Verkäufer. Haupt Officen und einzige Fabrik THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING, 201-211 STATE STREET, CHICAGO, ILL. New York Office 826 Broadway. Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

Private, Chronische — und — Nervose Leiden sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, u. s. w., werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauen-Krankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt. Arme Leute werden Freitags von 2 bis 4 Uhr frei behandelt, und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. Consultation frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse: Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill. 7de,1m

KING MEDICAL INSTITUTE 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt. Behandlung, einschließlich Medizin, nur $6 per Monat. Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave. Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. 29sep,6m

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung. Finanzielle Referenz: Globe National Bank. Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft. Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern, ohne Messer oder Springe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular. The O. E. Miller Co., 13mai,1j 1106 Masonic Temple. Chicago.

Brüche geheilt! Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltsch, Zimmer 1. 133 Clark Str., Ecke Madison.

Dr. WILHELM FRENZ, 191 Fullerton, Ecke Southport Av., Teleph. L.V.222, Bis 9 Uhr Morg., 12—1 Nachm., nach 8 Abends. 515 Lincoln, Ecke Sheffield Av., Telephon L. V. 20 10—12 Uhr Vorm., 2—3 Nachm., 6—8 Abends. 19no,1m,iamami

Neues Abzahlungs-Geschäft. Sechs Zimmer beständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jacketts, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat), Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, Schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit $1 bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 29 bis 32, 162 E. Washington Str. Abends bis 7 Uhr offen. 25ju,6m

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Hausstattungswaaren, von **Strauß & Smith,** 279 u. 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Eure Kleider waschen, so werden sie ebenso stattlich aussehen!

Nur fabrizirt von **N. K. FAIRBANK & CO. CHICAGO.**

Chicago Medical and Surgical Institute, 30 Van Buren St., Cor. Wabash Ave., Chicago. Ill.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates für die Heilung aller **Chronischen und operirbaren Krankheiten und Verkrüppelungen.**

Einschließlich Klumpfüßen, Rückgratskrümmungen, Hämorrhoiden, Tumor, Augen-, Ohren-, Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten und aller wundärztlichen Operationen.

Eine reguläre Fakultät von Aerzten, Wundärzten, Spezialisten, erfahrenen Assistenten und Wärtern.

Beste Einrichtungen, Apparate und Mittel für die erfolgreiche Behandlung jeder Form chronischer Krankheiten, die medizinische oder wundärztliche Behandlung erfordern.

250 elegant möblirte Zimmer für Patienten.

Lassen Sie sich unser 160 Seiten starkes illustrirtes Buch, welches alle chronischen und operirbaren Krankheiten sowie Verkrüppelungen beschreibt, zusenden. (Schickt 10c für Porto.)

Unsere Hilfsquellen sind unerschöpflich, unsere Geschicklichkeit ist groß. Wir haben Tausende kurirt. Wir können auch Sie kuriren. 20 Jahre Erfahrung. Wenn krank, schreiben Sie uns, ehe Sie sich anderswo behandeln lassen. Consultation, persönlich oder per Post, frei. Medizin überall hin verschickt, ganz gleich, wo Sie sich befinden. Ein freundschaftlicher Brief mag Ihnen helfen und Sie auf den Weg zur Gesundheit bringen. Man wende sich an das CHICAGO MEDICAL and SURGICAL INSTITUTE 30 E. Van Buren Str., Chicago, Ill. 10nolidi[illegible]

Freie Consultation in allen geheimen, nervösen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des „Chicago Medical Institute“.

Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois authorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten. Männerschwäche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.

Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.

Frauen-Krankheiten, Weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7:30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 & 159 S. Clark Str., Chicago, Ill. bw

Männer und Jünglinge! Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker“. 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Wichtig für Männer! **Schmitz's Universal-Mittel** kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden 2c. 2c. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel. 25jul1j12 M. SCHMITZ. 126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 18mz,1j 210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Ich garantire meine selbstgemachten **Bruchbänder,** sowie Leibbinden. R. Schenzinger, 82 W. Madison, Ecke Jefferson.

BORSCH 103 E. Adams Str. Optiker. Consultirt uns betreffs Eurer Augen. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Dr. ALFRED SCHALEK, Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Office: 36 Washington Str., Venetian Bldg., Room 1113. Sprechstunden: 1 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Nachm. Telephon Main 3834. — Wohnung: 1137 Belmont Ave., Telephon Lake View 147. 13sep,1Jahr

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, ½10—½1 Uhr. Nachm., 449 E. North Av. 2—½5 Uhr; Sonntags, 9—11 Vorm. 23sp,1j

Dr. LOUISA ARNDT, Praktische Aerztin für Geburtshilfe. 360 E. North Ave. Heim für Damen während ihrer Niederkunft. Tumors und Unregelmäßigkeiten curirt mit sicherem Erfolg ohne Operationen. 10no,1j

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Karlsbad und Marienbad zu Hause.

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Badeplätzen Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause herstellen und vortheilhaft in der Medizin verwerthen läßt und womit das Einnehmen von Arzneien in vielen Fällen entbehrlich gemacht wird.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, 2c., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO., 835 Broadway, New York, N. Y.

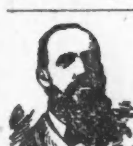
Schwache Männer, welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund“ zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen, auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Dr. Schroeder,

der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt 824 Milwaukee Av. nahe Division Str. Beste Gebisse $5—$8, Zähne schmerzlos gezogen, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen. 15okdibosalj



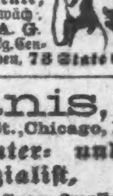
Frei bis 1. Januar '93. Alle Diejenigen, welche die Internationalen Aerzte und Chirurgen vor dem 1. Januar 1893 besuchen, werden deren Dienste unentgeltlich erhalten. Diese ausgezeichneten Doctoren haben während der letzten acht Monate über 3000 Patienten mit Erfolg behandelt. Chirurgische Fälle, Lungen-, Haut-, Catarrh-, Nerven- und Frauen-Krankheiten werden besonders behandelt. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, so wird es Ihnen frei heraus gesagt.

Sprechstunden: 10 bis 12 Vormittags, 2 bis 7 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. Offices: Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22. Str., Chicago, Ill. didosabm

Dr. P. WELCKER hat sich nach mehrjähriger Assistenz in deutschen chirurgischen und Frauen-Universitäts-Kliniken und weiterer 8jähriger Praxis als Arzt, Wundarzt und Frauenarzt hier niedergelassen und wohnt 2459 Prairie Ave., Ecke 25. Str. Sprechstunden über Coltau's Apotheke, Ecke Archer Ave. und 22. Str. 28no,dijadija

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN **Opern-Gläser,** Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen 2c. Größte Auswahl. — Billigste Preise. dwsbd

RUECKGRATS-KRUEMMUNGEN



Können nur geheilt werden mittelst wissenschaftlich geübter Schwedischer Heilgymnastik. Gyps- und Stahlpanzer sind nutzlos u. gesundheitsschädlich. Wissenschaftlich geübte Massage ist ein Specificum für Steife Gelenke, Rheumatismus, Verdauungsschwäche, Nervosität u. s. w. Dr. med. A. G. Schloesser, unlängst auf dem kg. Central-Institut zu Stockholm, Schweden, 78 State Str.

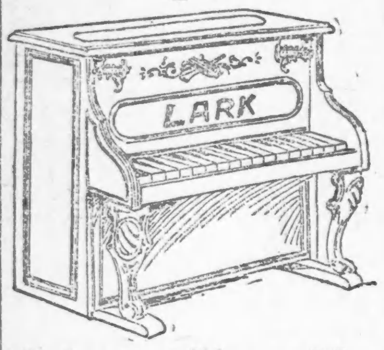
Dr. Danis, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist, kurirt alle speziellen Blut- und Nerven-Krankheiten positive und permanente Heilung in allen Fällen, die ich behandeln werde; Consultation frei. von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. lagdibosabw

Das Rheumatismusbuch. Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Spielwaaren

beim Acker. Wir meinen, was wir sagen, beim Acker. Es ist die wundervollste und großartigste Ausstellung von Spielwaaren der Welt.

Ein großer
Polizei-Patrollwagen. **$9.75**
Was Ihr Sohn gerade zu Weihnachten haben möchte. Sitze für sechs Knaben, nur..............



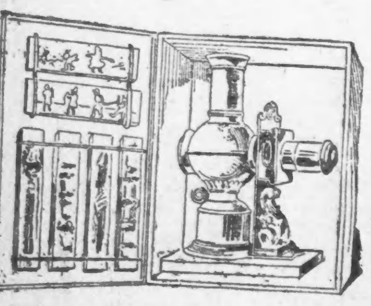
Aufrechtes Piano, **29c**
mit 8 Tasten,
etwas für kleine Mädchen, nur........
Andere Pianos bis zu $500.

Kinder-Kommode, **$2.25**
3 Fuß 6 Zoll hoch, nahezu 2 Fuß breit, 9x12 Zoll Spiegel, nur..................

Hier ist Euer Spiel!
Das Spiel
HALMA, **45c**
nur..................
Alle Arten Spiele und Blöcke.

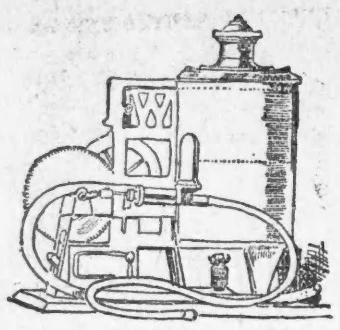
Wagen **95c**
für Knaben............

Eine hübsche
Staffel-Tafel
nur
25 Cents.



Zauber-Laterne, **48c**
vollständig mit Schieber.............
Andere bis zu $20.

Irgend etwas in Spielwaaren für Knaben.



Hölzerne Dampfpumpe für..................... **68c**

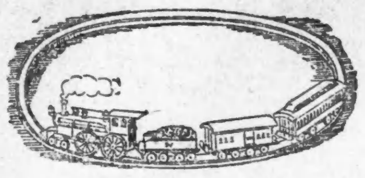
Quija
Jneja Spiel............ **60c**

Schaukelpferd für Knaben.............. **45c**

Eiserner Feuer-Patrollwagen, **$1.65**

Eiserne Dampfspritze, **68c**

Hölzerner Haken- und Leiterwagen für Knaben........ **$1.98**



Eisenbahnzug, mit rundem Geleise... **$2.65**

Eiserne Schubkarren für Knaben................. **65c**

Schaukelpferd für Knaben.................. **75c**

Das größte Spielwaaren-Departement, das die Welt je gekannt hat, der größte Raum, das größte Lager, die niedrigsten Preise in Amerika; kommt und sehet es Euch an.

Damen-Uhr,

mit goldgefülltem Doppelgehäuse. Elgin oder Waltham Werk. 15 Jahre garantirt. Stem Set, thatsächlicher Werth $18.00.
$11.00

Silberne Zucker-, Rahm- und Löffelhalter, dieses hübsche aus 3 Stücken bestehende Thee-Set, Quadruple Teller, handgravirt, goldverziert, werth $16, für.......... **$7.25**

Goldenes Herren-Berloque **50c** werth $2.

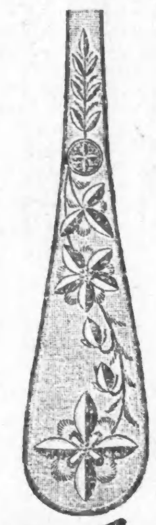
Solid goldener Kinder-Ring mit Steinen.................. **14c**

Solid goldene Damen-Ohrringe mit Diamant-Einfassung, **$3.15**

Perlmutter-Opernglas, achromatische Linsen, **$2.28**

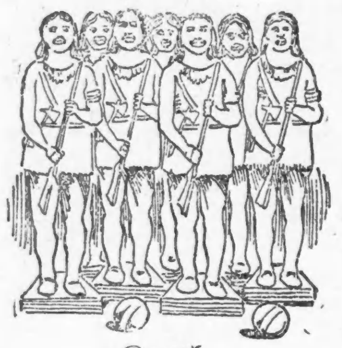
Marmorirte Schlag-Uhr mit Bronce-Ziffern **$7.18,** werth $12.

Solid Gold, 6 Diamanten u. Rubinenring, **$4.98.**

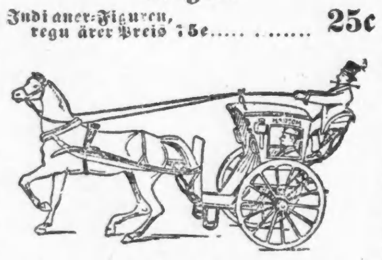


Solid silberne Theelöffel, gutes Gewicht, das Set $3.98

14 Kar. plattirte Halskette und Berloque für Damen, werth $2.00, **50c**



Kegel.
Indianer-Figuren, regulärer Preis 75c.............. **25c**



Eisernes Pferd und Buggy..45c

Anderthalb Acker Spielwaaren, Schiffsladungen Spielwaaren, alle Arten von Spielwaaren, ein ganzer Flur Spielwaaren.

Vierfach plattirter niedriger Castor, Fancy importirte Glas-Flaschen, werth $5, für
$2.95

Hölzerner
Handschuh-Kasten
Niemals unter $2 verkauft, jetzt.................................. **73c**

Prachtvolle
Büste aus Carrara-Marmar,
„Schmetterling" von Piazzi. Florenz, Geschätzt auf $250.00. Unser Preis
$125.00

Eine wahrhaft interessante Ausstellung von

Fancy-Waaren

auf unserem zweiten Flur.

Atlas-gefüttertes Schmucksachen-Etui, 25c. Große Schmetterlinge, 10c. Große Katzen, lebensähnlich, 18c. Grannies in Stühlen, 95c das Paar. Seidene Scarfs, sehr hübsch, 39c, 49c, 69c, werth das Doppelte. Louvre Atlas Cushion und Laundry Lists, 95c. Japanische Seiden-Tischdecken u. Lambrequins, Atlas Sachets, Nadelkissen, Schmuckkästen, Celluloid Cornucopias, Kalender, Fancy Boxes aller Arten und Tausende von anderen hübschen Artikeln als

Feiertags-Geschenke.

Taschentücher!

In unserem Lager von anderthalb Millionen Taschentüchern haben wir alles, was werth zu haben ist. Darunter sind ½ Million gezeichnete Taschentücher in Mull, Leinen und Seide von 5 Cents an aufwärts. Darunter sind gezeichnete Herren-Taschentücher zu $1.00 das Dtzd. ½ Dtzd. für 50 Cents, 3 für einen Quarter, die sehr billig zu 15c jedes sind. 50,000 Chiffon Taschentücher, elegant gestickt, 10c und aufwärts; ½ Million japanische handgestickte seidene Taschentücher, 10c und aufwärts. Elegante Schweizer Nadelarbeit-Taschentücher, auch von 10c aufwärts. Einfache oder bedruckte seidene Herren-Taschentücher, gesäumte Seide, von 15c aufwärts. Seidene Mufflers zu irgend einem Preis oder Fagon.

Kommt und verbringt einen Tag mit uns!

SIEGEL-COOPER & CO
STATE, VAN BUREN & CONGRESS.

Sie können alles, was Sie wollen, hier haben!

Pelze! Pelze! Pelze! Pelze!

— Sie machen sehr passende Weihnachtsgeschenke. —
Seal-Jackets, Mink-Jackets, Seal-Capes, Seal-Handschuhe.
Eine Muff und Boa sind immer annehmbar.

$12.50 Astrachan-Capes für........$5.75	$20.00 Französische Marten-Capes.$10.00
$15.00 Baltische Meer-Capes für...$7.50	$30.00 Affen-Capes zu $20.00

Muffs von 59 Cents aufwärts.

Ein schöner seidener Regenschirm macht immer ein annehmbares

Feiertags-Geschenk

für Damen oder Herren.

Wir haben soeben, nur für den Weihnachtsverkauf, 22,500 neue seidene Regenschirme erhalten, in endlosen Arten von hübschen Griffen, mit bester Qualität Seide.

Wir erwähnen als

Spezial-Bargains:

Extrafeine Griffe zu
$1.48 werth $2.25
$2.50 und
$5.00 jedes.

Das einstimmige Urtheil des Publikums ist: „Keine Feiertags-Ausstellung in Chicago kann mit der von Siegel, Cooper & Co. verglichen werden." Es gibt nur einen Feiertags-Bazar, der seinem Namen Ehre mache, und das ist hier. Ein Spielwaaren-Raum von 60,000 Quadratfuß, nahezu anderthalb Acker, gedrängt voll mit Spielsachen vom Boden bis an die Decke; ein Raum, der so groß ist, daß wenn Sie an einem Ende stehen, das andere kaum sehen können. Die Leute sind verblüfft, wenn sie diesen Raum sehen. Unser Buch-Departement ist ebenso großartig, so ist auch das Taschentuch-Departement, das Schmucksachen-Departement, das Plüschwaaren-Departement, das Musik-Instrumente-Departement, das Conditorei-Departement, das Fancy Goods-Departement, und unsere Schaufenster-Ausstellungen sind geradezu großartig.

Bücher!

Romola, von George Eliot.
The Crown of Wild Olive und Sesame und Lilies, von J. Ruskin.
Bacon's Essays, von Francis Bacon.
The Essays of Elia, von Chas. Lamb.
Faust, von Goethe, übersetzt von Anna Swanwick.
The Sketch-Book, von Washington Irving.
The Discourses of Epictetus, von George Long.
The 15 Decisive Battles of the World, von E. S. Creasy.

Wir haben ein großes Lager von Werken, gebunden in chinesischer Seide, auf bestem Papier gedruckt, illustrirt. Diese Bücher wurden immer für $3 verkauft. Wir offeriren diese Woche was wir haben für 98c. Dies ist eins der Bargains des Jahres.

Lorna Doone, von Blackmore.

Bücher!

Burt's Bibliothek der besten Bücher der Welt.

Eine Serie, die die klassischen Werke der Weltliteratur einschließt. Die Bücher sind hübsch und dauerhaft gebunden, auf gutem Papier gedruckt, in großer, klarer Schrift, gleichmäßig im Preise, Größe und Einband. Herausgebers-Preis $1.50. Unser Preis diese Woche nur 75c.

„A Thousand Miles Up The Nile", von Amelia B. Edwards.
„Jane Eyre", von Charlotte Bronte.
„Adam Bede", von Geo. Eliot.
„The Holy Roman Empire", von James Bryce.
„David Copperfield", von Chas. Dickens.
„The Life of Christ", von Canon Farrar.
„The Life of Christ", von Canon Farrar.
„Pickwick-Papers", von Chas. Dickens.
„The Mill on the Floß", von Geo. Eliot.
„Self Help", von Samuel Smiles.
„Oliver Twist", von Chas. Dickens.
„Middlemarch", von George Eliot.
„Dante's Divine Comedy", übersetzt von Rev. H. F. Cary.
„Nicholas Nickleby", von Charles Dickens.
„Westward Ho!" von Chas. Kingsley.
„Pilgrim's Progreß", von John Bunyan.

Kein Gedränge, Stocken, Schieben, hier.

SIEGEL-COOPER & CO
STATE, VAN BUREN & CONGRESS.

Sie können hier mit Bequemlichkeit einkaufen.

„Daniel Deronda", von George Eliot.
„The Moonstone", von Wilkie Collins.
„The Descent of Man", von Chas. Darwin.
„Old Curiosity Shop", von Chas. Dickens.
„Consuelo", von George Sand.
„First Principles", von Herbert Spencer.
„Corinne", von Madam de Stael.
„Lucile", von Owen Meredith.
„John Halifax, Gentleman", von Miß Mulok.
„Undine", von De La Motte Fouque.
„Uarda", von George Ebers.
„Confessions of an English Opiumeater", von Thomas De Quincey.
„On the Heights", von Berthold Auerbach.
„The last Days of Pompeji", von Bulwer Lytton.
„Past and Present", von Thos. Carlyle.
„History of Civilisation in Europe", von Guizot.
„Ivanhoe", von Sir Walter Scott.
„Meditations of the Emperor Marcus Aurelius Antonius", von George Long.
„Vanity Fair", von W. M. Thackeray.
„Other Worlds Than Ours", von Richard A. Proctor.
„Emerson's Essays", erste und zweite Serie, in einem Bande.
„Lorna Doone", von R. D. Blackmore.
„Hypatia", von Chas. Kingsley.
„The Origin of Species", von Chas. Darwin.
„The Data of Ethics", von Herbert Spencer.
„The Vicar of Wakefield", von Oliver Goldsmith.

Bücher!

Tennyson's Poems.
Romola, von George Eliot.
Lalla Rookh, von Moore.
Lady of the Lake, von Scott.
The Alhambra, von Irving.
Sketch-Book, von Irving.
Notre Dame, von Victor Hugo.
Rober Browning's Gedichte.
Lucile.
Mrs. Browning's Gedichte.
Sara Crane, nur 69c.
Kleine Saint Elizabeth, nur 98c.
Giovanni und der Andere, von Frances Hodgson-Burnett, nur 98c.
Kleiner Lord Fauntleroy, nur $1.38.
Beautiful Land of Nod, von Ella Wheeler Wilcox, soeben erschienen, nur 89c.
Farrar's Leben Christi, illustrirt, Quarto Größe, nur $1.25.

Bücher!

Rauch-Set!

In Messing, Hartholz und Plüsch, von
75c bis $10.00

Peck & Snyder's American
Club-Schlittschuhe,
$1.25—$3.65.

Peck & Snyder's American Club-Schlittschuhe für Knaben und Männer, von
45c—$3.15.

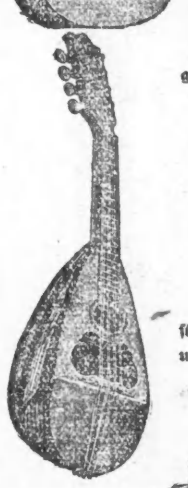
Eine vollständige Partie der
letzten Neuheiten in Fächern
— für —
Weihnachts-Geschenke.

Trommel,
Clarionetten
Flœten,
Piccolos,
Flagelettes,
Pfeifen,
Herophones
Mariopans,
Celestinas,
Concert,
Walzen,
Orgeln,
Accordions,
Concertinas
JewsHarps,
Harmonicas
Banjos,
Tambrines,
Musik-Kæsten.

—Die—
SIEGEL, COOPER & CO.
Mandoline
gut recommandirt, nur
$4-75

Alles in Musik-Instrumenten, von den Billigsten zu den Besten, zu Dry Goods Preisen.

—Die—
SIEGEL, COOPER & Co.
Guitarre,
garantirt in jeder Beziehung.
$3.70



Pianos,
Ein elegantes Instrument, mit Stuhl und Scarf, vollständig
$180.

Imperial Sevres Vasen, „Frühlingszeit Liebe", von F. Boucher, Paris, reich verziert und geschätzt auf $500, unser Preis......... **$288**

Puppen!

Die größte Puppen-Ausstellung der Welt. Alle Läden in der ganzen Stadt zusammengenommen, können nicht so viele Puppen aufweisen, als wir alleine thun, 3. Flur, Van Buren Str.-Seite.

Eine Partie angezogener Puppen, Atlas besetzt, **48c**

Spezielle Partie angezogener Puppen, nur **98c**
Werth bis zu $2.00.

19zöllige angezogene Puppen, Atlas besetzt, **25c**

Angezogene Puppen bis zu **$50.00**

13zöll. Gelenk- oder Leder-Puppen für nur **25c**

27zöll. unzerstörbare Puppen für **25c**

18zöllige Gelenk- oder Leder-Puppen **50c**

19zöll. lederne Fancy Chemise-Puppen für **75c**
Thatsächlicher Werth $1.25.

13zöll. Leder-Puppen, gut und stark, nur **98c**

Puppen
in endloser Fülle.

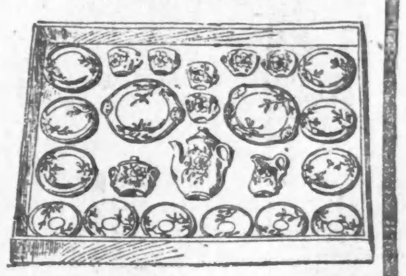
JUMEAU
Puppen

Vollständige Kinder-Wäscherei.............. **38c**

Eiserner Ofen für Kinder....................... **45c**

Weiden-
Puppen-Wagen,
halbgefüttert, mit Sonnenschirm, für
95c

Eicherner Tisch für Kinder, mit Schubladen................. **75c**

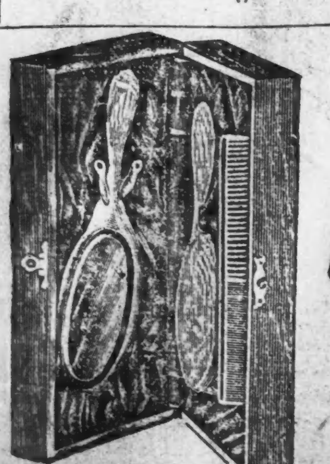


Thee-Set für Kinder, volle Größe, nur.................. **25c**

Wasch-Set für Kinder, nur................................ **18c**

Drucker-Presse
mit vollständiger Schrift, Schwärze, Bronze und Karten, nur.................. **75c**

Säge und Bock für Knaben
35c



Toiletten-Kasten,
in allen Facons, zu Wunderpreisen.

Hölzerner Taschentücher-Kasten. Extra volle Größe, überall zu $2 verkauft; unser Preis.... **73c**

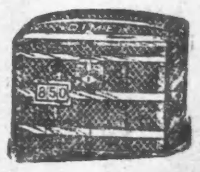
Hölzernes Handpflege-Set, handgemalt, Atlas gefüttert, 7 Stücke, reich verziert, regulärer Preis $4.50... **$2.23**

Schlitten
für Mädchen.
25c.

Eiserne Spielwaaren, hölzerne Spielwaaren und mechanische Spielwaaren, Puppen, Werkzeugkasten u. s. w.

Werkzeug-Kasten für Knaben.
18c.

Volle Größe



Leierkasten-Bank.
Dreht den Schwengel, und das Geld fällt hinein.
17c.

Irgend etwas in Spielwaaren für Mädchen.